

Der Botanische Garten des Joachimsthalschen
Gymnasiums (Lehmann-Garten) –
Zeugnis botanisch-gärtnerischer Arbeit
in Berlin und Brandenburg

Wilhelm Gerhardt

Zusammenfassung

Im Lehmann-Garten in Templin sind in den letzten 20 Jahren mehr als 450 Sippen von Wild-, Zier- und Nutzpflanzen (einschließlich Sorten) kultiviert worden. Die Wiederbelebung dieses Botanischen Gartens am Templiner Standort des Joachimsthalschen Gymnasiums seit 1988/89 für pädagogische und wissenschaftliche Zwecke wird ebenso beschrieben wie seine Geschichte seit der Gründung der kurfürstlich-brandenburgischen Schule in Joachimsthal (Uckermark) zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Die Verlagerung des Schulstandortes im 30-jährigen Krieg nach Berlin sowie im 19. und 20. Jahrhundert nach Wilmersdorf und Templin werden angesprochen, vor allem aber die Zeit von 1880-1928, als GUSTAV LEHMANN Initiator und Betreuer des Botanischen Garten des Gymnasiums in Wilmersdorf und Templin war. Damit wird exemplarisch ein weiterer Beitrag zur Geschichte der floristischen Feldbotanik und der Botanischen Gärten in Berlin und Brandenburg geliefert. Die Person LEHMANNs als märkischer Feldbotaniker und seine Beziehungen zum Botanischen Verein der Provinz Brandenburg werden herausgestellt.

Summary

In the Lehmann Garden (Templin, Uckermark/NE-Brandenburg) more than 450 taxa of wild, ornamental and useful plants incl. cultivars have been grown during the last 20 years. The revival of this botanic garden for educational and scientific purposes since 1988/89 is lined out as well as its history, going back to the early 17th century, when the garden was founded as an essential part of the Joachimsthal Gymnasium in the Uckermark. Site translocations to Berlin, Wilmersdorf and Templin in the 17th – 19th and early 20th century are described. Special focus is given to the 1880-1928 period of GUSTAV LEHMANN, initiator and mentor of the school's botanic garden in Wilmersdorf (today a district of Berlin) and Templin. Thus this contribution presents an example of additional knowledge to the history of field botany and botanical gardens in Berlin and Brandenburg with reference to LEHMANN's botanical field activities and his connections to the Botanischer Verein der Provinz Brandenburg, the Botanischer Verein von Berlin und Brandenburg of today.

1. Einleitung

Nach jahrelanger Rekultivierungsarbeit im Botanischen Garten des ehemaligen Joachimsthalischen Gymnasiums in Templin soll nunmehr der Versuch unternommen werden, die Geschichte und Gegenwart dieser Anlage darzustellen. Ermutigt dazu haben auch Exkursionen des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg, zuletzt am 22.08.2010. Vor allem die Festschrift zur 150-Jahrfeier des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg (KRAUSCH & SUKOPP 2009 und WAGENITZ 2009) und die Vorträge zum Jubiläumssymposium (ROHNER & SCHWARZ 2010 und weitere Beiträge in den ‚Verhandlungen‘ Bd. 143), veranlassten den Autor, den Lehmann-Garten und seine gärtnerische Gesamtgestaltung in diese Geschichte einzuordnen. Gleichzeitig würdigen wir damit zwei Jubiläen des Joachimsthalischen Gymnasiums und seines Botanischen Gartens: Im Herbst 1911 begann der Lehrer GUSTAV LEHMANN mit der Überführung der Pflanzen aus dem Botanischen Garten der Schule vom Standort Wilmersdorf nach Templin. Am 7. November 1912 wurde er dort in Anwesenheit von Prinz AUGUST WILHELM VON PREUSSEN feierlich eröffnet (JOOST 1982).

KÜSTER (1949/50) weist in seiner *Geschichte der Gartenkunst* darauf hin, dass die Verwendung lebender Organismen eine ständige Veränderung gärtnerischer Kunstwerke in sich birgt. Es sei schwierig, sich mit der Gartenkunst vergangener Jahrhunderte zu befassen, weil Gärten im Unterschied zu Werken der Maler, Bildhauer und Architekten ohne ständige Fürsorge schnell ihre Dauerhaftigkeit verlieren. Das trifft auch für die Gartenanlagen des Joachimsthalischen Gymnasiums zu. Trotzdem soll im Folgenden unter Nutzung verfügbarer Zeitdokumente und Berücksichtigung der Gesamtgeschichte des Joachimsthalischen Gymnasiums der Garten in seiner Entwicklung von den Anfängen bis heute gewürdigt werden. Schließlich gilt die Feststellung von HARRISON (2007): „Ohne die Gärten wäre die Geschichte eine Wüste. Ein von der Geschichte losgelöster Garten wäre überflüssig“.

2. Die Anfänge in Joachimsthal

Seit 1601 plante der brandenburgische Kurfürst JOACHIM FRIEDRICH (1546-1608), in Brandenburg eine Fürstenschule mit Schulgarten nach sächsischem Vorbild einzurichten. Beraten wurde er durch seine Hofprediger JOHANNES FLACK und SIMON GEDICKE sowie den Rektor der Universität Frankfurt/Oder, CHRISTOPH PELAGUS. Die entscheidende Anregung geht auf MARTIN LUTHER zurück. JOACHIM FRIEDRICH, in der Uckermark aufgewachsen und zu Jagdausflügen unterwegs, wählte als Schulstandort den nach ihm benannten „Flecken Joachimsthal“ am Grimnitzsee. Nachdem Joachimsthal 1604 das Stadtrecht erhalten hatte, wurde am 23. August 1607 die Kirche und am folgenden Tag in einer umgebauten Glashütte die Schule eingeweiht. Das zwischen den höheren Stadtschulen und der Universität stehende akademische Gymnasium erhielt den Namen „Gymnasium Electorale Brandenburgicum in Valle Joachimica“ (BORMEISTER 2003, JOOST 1982).

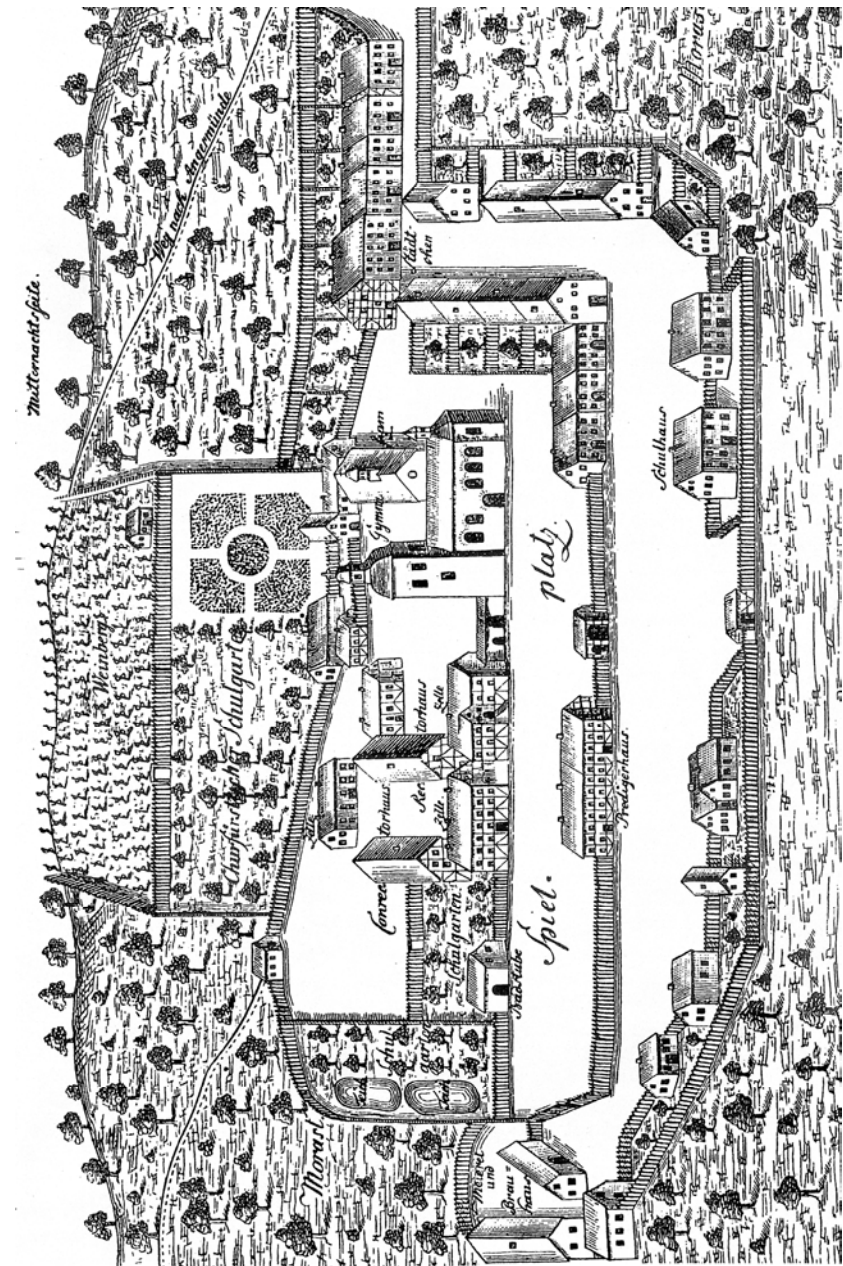


Abb. 1: Lageskizze der Fürstenschule zu Joachimsthal 1607-1636 auf einem zeitgenössischen Kupferstich (aus KAPPUS 1928; vgl. GERHARDT 2004a).

Schriftlichen Überlieferungen und einem zeitgenössischen Stich der Gesamtanlage des Joachimsthalschen Gymnasiums zur Zeit seiner Gründung entnehmen wir auch Informationen zur gärtnerischen Gestaltung der Fürstenschule. Neuere Veröffentlichungen (WENDLAND & WENDLAND 2000) belegen, dass die Fürstenschule in Joachimsthal über einen der Gärten verfügte, wie sie außerhalb von Berlin-Cölln an kurfürstlichen Jagdschlössern nachweisbar sind.

Der gesamte Schulbereich, der von Ost nach West 220 Meter und von Süd nach Nord 360 Meter umfasste, war von hohen Palisaden eingezäunt (JOOST 1982). Im westlichen Teil der Anlage befanden sich zwei von einander getrennte Schulgärten mit Obstbäumen und Fischteichen. Im dahinter liegenden „Churfürstlichen Schulgarten“ ist neben einer Wiese mit Obstbäumen und einem Weinberg, der 1621 wegen des ungünstigen Klimas aufgegeben werden musste und zu einem Kirchhof wurde, ein gestalteter Gartenbereich zu sehen (Abb. 1). In diesem gruppieren sich um eine runde Fläche vier durch Wege getrennte Beete. Diese Einteilung kennen wir aus Klostergärten. Auf einer weiteren Darstellung aus der Zeit zwischen 1610 und 1620 sind drei aufwändig gestaltete Gartenbereiche zu erkennen (Abb. bei GERHARDT 2004a: 78). Diese aus der Renaissance stammenden Gartenideen betonen den kunstvoll gestalteten „Churfürstlichen Schulgarten“ als Lustgarten, der sich deutlich vom Wirtschaftsgarten der Schule abheben sollte. Orte der Stille und Erholung hatten gleichen Rang mit den Erträgen des Nutzgartens. Der Rückgriff des Joachimsthalschen Gymnasiums auf die Antike wird darin deutlich, dass man sich auf die dem Wohlgefallen des Menschen dienende Pflanzenfülle des Gartens bezieht. So soll zum Besuch des Gartens des Epikur (341-270 v. Chr.) mit folgenden Worten eingeladen worden sein (KÜSTER 1949/50): „Wanderer, tritt ein, hier wird es dir wohl ergehen. Das höchste Gesetz ist hier die Lust“.

Die Gründungsväter des Joachimsthalschen Gymnasiums legten fest, dass den Schülern eine gottgefällige „Garten-Ordnung“ zu vermitteln sei. Sie sollen nützliche und giftige Pflanzen unterscheiden, den Wirtschaftsgarten für die eigene Versorgung kennen und schätzen und im Lustgarten die Schönheit von Gottes Schöpfung begreifen und achten lernen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Kurfürstin KATHARINA VON BRANDENBURG, geborene Markgräfin von Küstrin und seit 1570 Gemahlin von JOACHIM FRIEDRICH, wesentliche Anregungen für die Einrichtung der Gärten an der Fürstenschule gab. Durch Herkunft und Erziehung war KATHARINA besonders der Botanik, der Medizin und der Pharmazie zugewandt. Dazu trug wesentlich die in ihrer Jugend erlebte Nähe zur Universität Frankfurt/Oder bei.

Die Todesängste der durch Pest und andere Krankheiten geplagten Berliner Bevölkerung veranlassten KATHARINA VON BRANDENBURG, 1598 im Stadtschloss zu Cölln an der Spree eine Schloss- und Hofapotheke zu gründen, die bis 1943 bestand. Nach dem Wegfall der Klosterapotheken als Folge der Reformation sollte diese Apotheke die „Geistlichkeit, das Militär, die Lazarette und Spitäler in Pots-

dam, Oranienburg und Berlin, das Joachimsthalsche Gymnasium, Witwen, Waisen und Vertriebene“ kostenlos mit Arzneimitteln versorgen. Leitspruch für dieses soziale Engagement KATHARINAS war ein Bibelzitat aus dem Brief an die Hebräer, Kap. 13: „Wohlzuthun und mitzuthun vergesst nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl“ (HEILMEYER 2004).

Gärten zur Versorgung der Schloss- und Hofapotheke gab es in und um Berlin im Lustgarten, am heutigen Kleistpark und bei Biesenthal (JÜTTNER & HEILMEYER 2004). Schön und nützlich sollten diese Gärten sein. Ein Kunstgärtner der KATHARINA nahe stehenden ANNA VON SACHSEN brachte diese Gedanken 1579 mit folgenden Worten zum Ausdruck: „schöne Bäume zu ziehen und zu warten, schöne Lustgärten abzutheilen, wunderbarlicher Weise, die viel Kurtzweil und Nutzen mit sich bringen, mit schönen Blümlein gezieret nicht allein zur Lust, sondern auch Nutzen bringen, in die Arznei zu gebrauchen, einen Theil zu Öl, einen Theil zu Säften, einen Theil zu Wasser, einen Theil zu Präparation und Confect zu gebrauchen“ (HEILMEYER 2004).

Wahrscheinlich dienten die Gartenanlagen des Joachimsthalschen Gymnasiums ähnlichen Zwecken. Zu beachten ist, dass seit der Römerzeit auch Parkanlagen als Garten bezeichnet wurden, wie wir sie heute noch als Bürgergarten in unseren Städten finden. In diesem Zusammenhang heißt es in Darstellungen über das Joachimsthalsche Gymnasium: „Die Knaben wurden am Mittwoch und am Sonnabend von 2-5 Uhr nachmittags auf den Spielplatz, in das Bad, in den Wald, nach Grimnitz entlassen“ (LEHRER-COLLEGIUM 1880). Man spricht „über unseren lustigen und fruchtbaren Garten. Was gnädigste Landesherrschaft daran selbst für Gefallen getragen haben, ist daran zu ersehen gewesen, wenn bei der allerschweresten Landesregierung Ihre Kurfürstl. Durchlaucht ein wenig Erquickung suchen wollten, ist selbige samt dem ganzen Hofe nachher Joachims-Thal gerucket“ (MARTENS 1937). Im *Gartenlob* von 1648 schreibt LAURENTIUS SCHULZE, ein Alumnus aus dem ersten Jahrzehnt der Anstalt: „Garten-Lob, Das ist: Anmuthige Beschreibung derer Ergetzlichkeiten, die ein Ehrlich und Freygelassen Gemüth, aufs Betrachtung und Abwartung der Gärten, nützlich und löblich empfinden kann. Dafürhero auch eine bequeme Vergleichung der Schul- und Natürlichen Gärten, auff das (leider Ruinirte) Churfürstl: Gymnasium, Joachims-Thal“ (LEHRER-COLLEGIUM 1880).

Bedeutsam für die Geschichte der Erforschung der Pflanzenwelt von Berlin und Brandenburg ist die Tatsache, dass CHRISTIAN MENTZEL (1622-1701), ein hervorragender Botaniker, kurfürstlicher Rat und Leibarzt, seit 1630 Schüler des Gymnasiums Joachimsthal war. Die Wirren des Dreißigjährigen Krieges beendeten 1636 die Existenz des Joachimsthalschen Gymnasiums in der Uckermark. MENTZEL schloss deshalb seine Schulbildung am Grauen Kloster in Berlin ab, um 1644 an der Universität Frankfurt/Oder und später in Königsberg Medizin zu studieren (KRAUSCH & SUKOPP 2009, KRAUSCH 2010, 2011, WAGENITZ 2009, 2010).

3. Das Joachimsthalsche Gymnasium in Berlin und der durch GUSTAV LEHMANN begründete Garten

Nach der Flucht aus Joachimsthal über Angermünde nach Berlin bezogen einige Lehrer sowie ein kleiner Rest der Schüler Privatquartiere und setzten hier den Unterricht fort. 1649 bis 1667 nahm der Große Kurfürst FRIEDRICH WILHELM sie im Berliner Schloss auf. 1667 bis 1688 befand sich die Schule in der Poststraße. 1688 bezog das Gymnasium, unter Erhalt des Namens zur Erinnerung an den Gründer und die Idee, ein Gebäude in der Burgstraße in Berlin (MARTENS 1937, JOOST 1982). Über das dort bis 1880 ansässige Gymnasium wird berichtet: „Unleidlich waren die räumlichen Verhältnisse der Anstalt: es war kalt, feucht, die Luft ungesund. [...] es fehlte ein großer Saal und ein Garten“ (KEGEL & TOBLER 1929). Nach unserer Kenntnis stand den Schülern erst wieder seit 1772 im Sommer ein Garten in der Vorstadt zur Verfügung. Der 1775 zum Rector Joachimicus ernannte JOHANN HEINRICH LUDWIG MEIEROTTO (1742-1800) begründete die Bedeutung eines neu erworbenen Spielplatzes und des Gartens für die Schüler mit folgenden Worten: „Es wird dagegen auch immer mehr dafür gesorgt werden, dass die Alumnus alle zulässigen Vergnügen in dem Hause selbst und durch die Veranstaltungen desselben genießen. [...] damit [...] das unanständige Herumlaufen besagter Jugend auf der Straße vor dem Gymnasium vermieden werde.“ Der Spielplatz in der Burgstraße 23 wurde mit Robinien, Platanen, Kastanien und Holunder umpflanzt (MARTENS 1937, JOOST 1982). Etwa in dieselbe Zeit fällt der Bericht des Schulreformers JOHANN JULIUS HECKER (1707-1768) über den Botanischen Garten der Mathematisch-ökonomischen Realschule auf dem Gebiet des späteren Lenné-Dreiecks (heute Henriette-Herz-Park) im Berliner Tiergarten südlich des Brandenburger Tores. In diesem Schulgarten, der von 1749 bis etwa 1830 existierte, wurden „Maulbeerbäume, Obstbäume, Gemüse und Gewürzpflanzen angebaut. Hecker brachte allerlei exotische Gewächse ein und schuf so einen botanischen Garten“ (SUKOPP et al. 2009). Außerdem verfasste er u. a. 1734 eine *Einleitung in die Botanik* als Lehrbuch für die Schule.

Mit CARL ANWANDTER (1801-1889), CARL HEINRICH BERGIUS (1792-1818), OTTO CARL AUGUST HOFFMANN (1853-1909), CARL WILHELM LEOPOLD KRUG (1833-1898) und GEORG EDUARD SELER (1849-1922) kennen wir Persönlichkeiten, die als Schüler das Joachimsthalsche Gymnasium in der Burgstraße besuchten und später als Botaniker im In- und Ausland in Erscheinung traten. KRUG war zudem Ehrenmitglied des Botanischen Vereins (WAGENITZ 2009).

1880 zog das Königliche Joachimsthalsche Gymnasium in einen von LUDWIG GIERBERG, HEINRICH STRACK und weiteren Architekten entworfenen, 1875-1880 errichteten Gebäudekomplex an der Kaiserallee in Wilmsdorf, heute Bundesallee 1-12 (Teilstandort der Universität der Künste Berlin). Gleichzeitig wurde der Lehrer GUSTAV LEHMANN (1853-1928) als Nachfolger von KARL PRITZKOW an die Schule berufen, wo er als Ordinarius von Sexta und Quinta wirkte. Nach Literatur-

angaben und Berichten ehemaliger Schüler ist er der erste uns namentlich bekannte Lehrer, der direkt mit der Gestaltung und Betreuung des Schulgartens der Lehranstalt in Verbindung gebracht wird. Durch ihn erhielten die Grünanlagen der Schule in Ausdehnung und Bepflanzung eine neue Qualität.

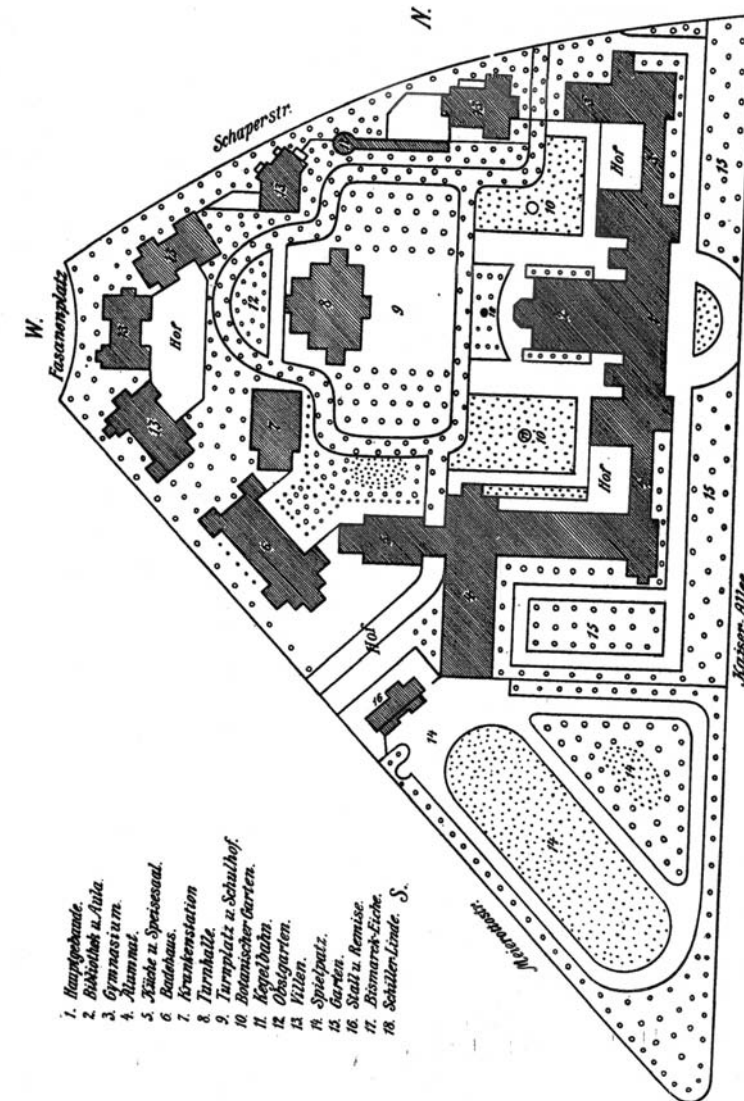


Abb. 2: Grundriss der Gesamtanlage des Joachimsthalschen Gymnasiums in Wilmsdorf (aus JOOST 1982).

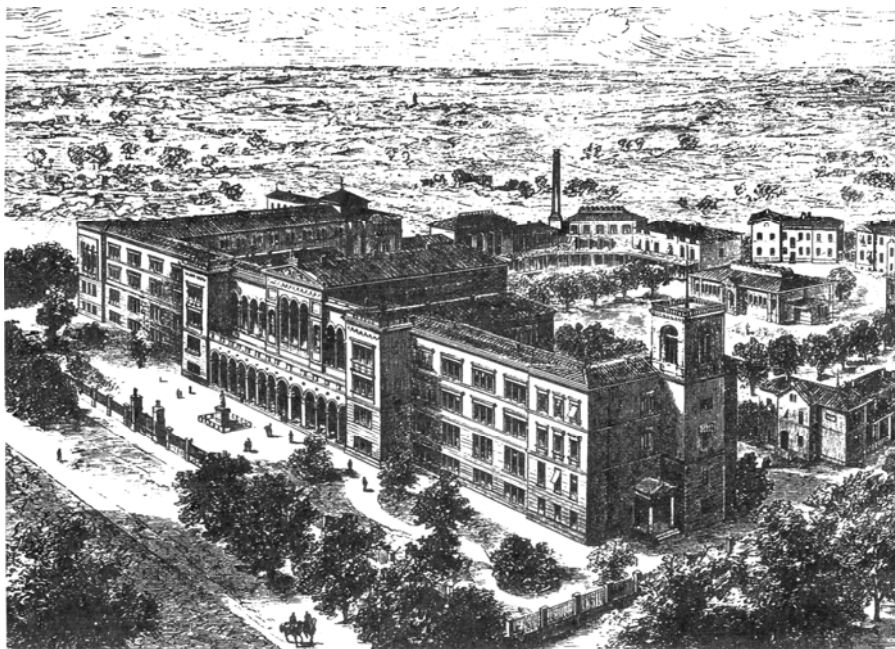


Abb. 3: Modellskizze des Joachimsthalschen Gymnasiums in Wilmsdorf (aus JOOST 1982).

Vier Fünftel der Grundstücksfläche waren Park- und Grünanlagen und nur ein Fünftel bebaut. Hinter dem Hauptgebäude an beiden Seiten von Bibliothek und Aula sowie dem Alumnat nach Norden vorgelagert befand sich der 1883 zur Veranschaulichung des Unterrichts von GUSTAV LEHMANN geschaffene Botanische Garten (Abb. 2 und 3). Durch die weite Öffnung des Gartens nach Westen und den Abstand zu den Gebäuden ist davon auszugehen, dass gute Licht- und Feuchtigkeitsbedingungen vorhanden waren. Man beachte auch die Bismarck-Eiche und die Schiller-Linde als markante Einzelbäume in der Gartenanlage sowie den ausgedehnten Obstgarten im Bereich der Turnhalle und den vorgelagerten Garten parallel zur Kaiserallee (Abb. 2). Einen Hinweis auf die Gesamtanlage des Gymnasiums gibt AGNES VON ZAHN-HARNACK in der Biographie ihres Vaters: „Auf der anderen Seite lag – in entschiedenem Gegensatz zu dem Hochflug der Künstlerhäuser – die große Baugruppe des Joachimsthalschen Gymnasiums. Das stattliche Schulgebäude hob sich aus einem dichten Park hervor, in dem die winzigen Häuser der Lehrer ganz in Flieder und Goldregen eingebettet lagen“ (JOOST 1982).

Als Sohn eines Ackerbürgers wurde GUSTAV LEHMANN am 12. Juni 1853 in Brück (Fläming) geboren. Er durchlebte eine nicht leichte Jugendzeit, in der er den Widerspruch zwischen seinen persönlichen geistigen Neigungen und den ihm auf-



Abb. 4: GUSTAV LEHMANN mit einer Enkelin im Garten des Joachimsthalschen Gymnasiums in Wilmsdorf (aus dem Nachlass von MARIA SALVISBERG-TOBLER).

erlegten Pflichten zur Landarbeit erfuhr. So musste er Werke von THEODOR FONTANE und FRITZ REUTER in den Obstbäumen verstecken, um sie dort ungestört lesen zu können. Mit großer Anstrengung erkämpfte er sich den Zugang zum Lehrerberuf. Er besuchte das Seminar in Köpenick und wurde mit 20 Jahren Lehrer an der Volksschule in Perleberg und 1874 an der Stadtschule in Köpenick. 1876 bestand er das Mittelschuleexamen als Lehrer in Mathematik und Naturwissenschaften (GERHARDT 1995, WAGENITZ 2009). Die Leistungen LEHMANNS am Joachimsthalschen Gymnasium in Wilmsdorf (vgl. Abb. 4) wurden 1907 mit der Verleihung des Kronenordens IV. Klasse gewürdigt. Der von LEHMANN eingerichtete Garten erweitert die Liste der Botanischen Gärten, Anlagen und Arboreten in Berlin seit 1573 (SUKOPP 2006, Tab. 1).

Das Wirken dieses Lehrers und Botanikers war für den weiteren Lebensweg der Schülerschaft nicht ohne Einfluss. Zu nennen sind besonders die späteren Botaniker LUDWIG DIELS (1874-1945) und FRIEDRICH TOBLER (1879-1957). DIELS besuchte verschiedene Gymnasien in Berlin und erhielt 1893 am Joachimsthalschen Gymnasium, wo besonders die alten Sprachen gepflegt wurden, das Reifezeugnis. Hier hatte er aber auch Anregungen zur Beschäftigung mit der Botanik gefunden (WAGENITZ 2009). Wir wissen, dass LEHMANN einen nicht unwesentlichen Ein-

fluss auf die wissenschaftlich-botanischen Neigungen von DIELS hatte (vgl. Kap. 4). Als hervorragender, national und international geachteter Botaniker, Schüler und Nachfolger von ADOLF ENGLER (1844-1930) als Direktor, seit 1928 Generaldirektor des Botanischen Museums und Gartens in Berlin-Dahlem, ging er als „der führende deutsche Systematiker und Pflanzengeograph seiner Zeit“ (WAGENITZ 2009) mit einem umfangreichen Werk an Publikationen, darunter der weit verbreiteten Kurzdarstellung zur Pflanzengeographie (DIELS 1908, 1945) in die Geschichte der Botanik ein. LEHMANN pflegte auch in seinen späteren Schaffensjahren am Joachimsthalsche Gymnasium in Templin wissenschaftliche Kontakte zu DIELS. Seine Verbundenheit mit der märkischen Flora und Vegetation sowie dem Naturschutz brachte DIELS (1931) in einer Publikation über die Biologische Station Bellinchen zum Ausdruck (vgl. KRAUSCH & SUKOPP 2009).

Das Joachimsthalsche Gymnasium in Wilmersdorf stand an der Spitze des deutschen Gymnasialwesens, und auch jenseits der Grenzen hatte es einen hervorragenden Ruf. Auf der Weltausstellung 1904 in St. Louis bekam es auf Grund seiner Einrichtungen und Leistungen den großen Preis (JOOST 1982). Trotzdem wurde es erforderlich, aus der schnell wachsenden Großstadt wieder in die ruhigere Provinz zu ziehen. Unter mehreren Bewerbern bekam Templin in der Uckermark, der alten Heimatregion des Gymnasiums, den Zuschlag. 1910-1912 erfolgte durch die Regierungsbaumeister BRÄUNING und OTTO unter dem seit 1909 als Rector Joachimicus fungierenden Dr. AUGUST NEBE die bauliche Gestaltung des neuen Joachimsthalschen Gymnasiums.

4. Der Schulkomplex in Templin und der durch GUSTAV LEHMANN neu begründete Garten

Als 1912 der Umzug des Joachimsthalschen Gymnasiums nach Templin stattfand, war man darum bemüht, bedeutende Lehrer der Anstalt für den Umzug an die neue Wirkungsstätte zu gewinnen. Rektor NEBE schreibt in seinen Erinnerungen, die Lehrer sollten auch für das neue Joachimsthal eine „Zierde“ werden. So folgte GUSTAV LEHMANN gemeinsam mit seinem Schwiegersohn Dr. FRIEDRICH TOBLER dem Ruf an die neue Wirkungsstätte Templin. Bereits in den Herbstferien 1911 begann man mit der Überführung der Pflanzen aus dem Botanischen Garten Wilmersdorf (JOOST 1982).

Obwohl LEHMANN 1912 mit 59 Jahren in den Ruhestand versetzt worden war, widmete er sich mit klaren konzeptionellen Vorstellungen sehr zielstrebig der Einrichtung und Gestaltung des Botanischen Gartens. Im Ergebnis heißt es bei SARRAZIN & SCHULTZE (1912): „Dem Turnplatz schließen sich zwei Ballspielflächen und ein sorgfältig ausgestatteter botanischer Garten an, der auch z. B. Moorkulturen enthält. [...] Alle Gebäude sind von gärtnerischen Anlagen umgeben. Jedes Wohnhaus mit seinem dazugehörigen Lehrerhaus besitzt seinen besonderen Hausgarten“.



Abb. 5: Luftaufnahme des Joachimsthalschen Gymnasiums in Templin mit dem Botanischen Garten (Lehmann-Garten) östlich des Gebäudekomplexes, um 1930. Im Hintergrund der Wirtschaftsgarten mit Gewächshaus und die gärtnerischen Anlagen im Innenhof (Schmuckhof) zwischen den Alumnaten (aus dem Besitz von CHRISTOF BIERLING, Vereinigung Alter Joachimsthaler e. V.).

Nach KEGEL & TOBLER (1929) war der botanische Garten mit Alpinum, Dünen-, Hügel-, Wiesen-, Moor- und Teichkulturen ausgestattet. Noch heute befinden sich als Wildwuchs Reste der für damalige Gartenanlagen typischen und vorbildlich gepflegten Buchsbaumhecken vor den Kellerräumen von Alumnat V und VI.

Außer dem Botanischen Garten östlich der Bibliothek und Turnhalle gab es nördlich vom Schulhof in Richtung Templiner See einen großen Wirtschaftsgarten mit zweiflügeligem Gewächshaus und einem für Palmen geeigneten Mittelteil (Abb. 5 und 6). Das Gewächshaus wurde auch genutzt, um zu Unterrichtszwecken Seidenraupen zu ziehen. Noch heute stehen in der Nähe des ehemaligen Gewächshauses und im Botanischen Garten die als Futter für die Seidenraupen genutzten Bäume von *Morus alba*. In alten Schränken des Gewächshauses fanden wir neuwertige ovale, an Holzstäben befestigte Porzellschilder mit wissenschaftlichem und deutschem Namen der Pflanzenfamilien. Sie weisen vermutlich auf die Verbindung von Botanischem Garten und Wirtschaftsgarten hin. Außerdem gab es vor dem Direktorenhaus und den sechs Häusern für die Alumnatsinspektoren auffallend schön gestaltete, von den Wohnungen direkt zugängliche Hausgärten. So kann wohl mit Recht gesagt werden, dass die Grünanlagen des Joachimsthalschen Gymnasiums in Wilmersdorf und Templin einschließlich der Hausgärten in ihrer



Abb. 6: Der Botanische Garten des Joachimsthalschen Gymnasiums Templin (Ansichtskarte von 1926).

Zweckmäßigkeit und Schönheit dem von HERMANN FÜRST VON PÜCKLER-MUSKAU (1785-1871) aufgestellten Prinzip entsprachen: „Wenn der Park eine zusammengezogene idealisierte Natur ist, so ist der Garten eine ausgedehnte Wohnung. Gärten [...] mögen so mannigfaltig als möglich sein, als Blumengärten, Wintergärten, Frucht-, Wein-, Gemüse-Gärten. [...] Hier mag also der persönliche Geschmack aller Art sich wohl ein wenig gehen lassen, ja sogar Spielereien und überhaupt das freieste Hingeben an die Phantasie erlaubt sein“ (PÜCKLER-MUSKAU 1834). Es wird deutlich, dass die gestalteten Naturräume am Joachimsthalschen Gymnasium in hohem Maße eine pädagogische Funktion hatten, neben der wissenschaftlichen, die der Botanische Garten erfüllte. Diese Feststellung deckt sich mit Aussagen über den „Raum als pädagogische Dimension“ am Beispiel des Gebäudekomplexes des Joachimsthalschen Gymnasiums (SCHLUSS & LACHMANN 2007) in einem Seminar „Pädagogische Orte“ an der Humboldt-Universität Berlin.

MARIA SALVISBERG-TOBLER, eine Enkelin von GUSTAV LEHMANN, die 2003 hochbetagt in der Schweiz starb, und anderen Schülerinnen und Schülern der berühmten Schule verdanken wir die Skizze eines historischen Gartenplanes sowie Angaben zum Wirken LEHMANNs als Lehrer und Botaniker der Mark Brandenburg. Mit großem Interesse und hilfreich begleiten bis heute ehemalige Schüler, beson-

ders in der Vereinigung Alter Joachimsthaler e. V. (VAJ), das Bestreben einer Neubegründung des Gartens.

In der Schulzeitung ‚Der Alte Joachimsthaler‘ findet man Hinweise auf GUSTAV LEHMANN und seine Stellung innerhalb der Lehrer- und Schülerschaft. 1928 wird berichtet: „Wir Alumnus konnten nach dem Schulhof schauen, wann wir wollten, am frühen Morgen um sechs Uhr, in der heißen Glut der Mittagssonne, oder lange nach Sonnenuntergang, immer sahen wir Herrn Lehmann unermüdlich in seiner Lieblingsschöpfung, dem botanischen Garten.“ Der Schülerjargon nannte ihn liebevoll „Papa Lehmann“, kurz „Papalemann“.

Neben seiner Arbeit im Botanischen Garten der Schule durchstreifte LEHMANN die Natur im weiteren Umkreis von Templin und vermerkte Beobachtungen und Funde in einem uns erhaltenen Exkursionstagebuch. In diesem von 1902 bis 1924 auf 35 Seiten in etwa DIN A5 geführten Notizbuch finden wir am Anfang einen handschriftlichen Fahrplan Berlin–München mit Zwischenaufhalten. Den Hauptteil bildet eine Auswahl seiner Pflanzenfunde. Die Auswertung bleibt einer gesonderten Arbeit vorbehalten. So fand er als besondere Raritäten *Cypripedium calceolus*, *Gymnadenia conopsea*, *Drosera longifolia* und *Pinguicula vulgaris*. Neu für den damaligen Kreis Templin wies er *Arctostaphylos uva-ursi* nach, noch heute eine Rarität. Neben botanischen Aufzeichnungen finden wir in dem Notizbuch Mitteilungen zum Wettergeschehen und zu Besonderheiten aus der Insekten- und Vogelwelt. Interessant ist die Notiz, dass am 21./22. Dezember 1915 eine Temperatur von -23°C herrschte und vom 20. zum 21. Mai 1916 am Forsthaus Laatz im Kirchenforst am Fährsee Reif zu sehen war. Auch berichtet er über den sehr milden Januar 1916, als am Nordrand des Lübbesees bereits die Erlen blühten. Zeitzeugen wie seine Enkelin überlieferten, dass er, ausgerüstet mit einer Botanisiertrommel, stundenlang durch die Natur zog, um mit neuen Erkenntnissen und vielen gesammelten Pflanzen heimzukehren. Viele der Sammelexkursionen dienten der Erweiterung und Ergänzung des Pflanzenbestandes in seinem Botanischen Garten. Allgemein wird berichtet, dass der Garten den Charakter eines uckermärkischen Artengartens hatte, dessen Bestand ständig ergänzt oder erweitert werden musste, auch durch Orchideen, Sonnentau und andere seltene Arten. Gleichzeitig baute er zahlreiche für unsere Region typische Kulturpflanzen an, die seine Schüler in verschiedenen Entwicklungsstadien erkennen mussten (GERHARDT 1996b). Eine Schülerin, die eine andere Schule der Stadt besuchte, berichtete, dass sie, um eine Besonderheit für ihr Herbarium zu haben, den Zaun des Botanischen Gartens überstieg und sich auf diese Weise Blätter von *Ginkgo biloba* beschaffte. Über den Verbleib des Baumes ist uns nichts bekannt.

Aus der Zeit vor 1874, als LEHMANN Lehrer in Perleberg war, gibt es recht gute Angaben zu seiner floristischen Tätigkeit (FISCHER 2003). Auf der 36. Sitzung des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg am 28.07.1876 legte ASCHERSON „neue und seltene Pflanzen der märkischen Flora“ vor, darunter „*Scutellaria minor*

bei Kuhwinkel unweit Perleberg von Herrn Lehmann in Köpenick im Sept. 1873 aufgefunden“ (ASCHERSON 1876). Das Kleine Helmkraut wurde später nur noch in der Niederlausitz gefunden. Unter den in der Feldmark etablierten Neophyten nennt LEHMANN zwölf Arten; drei sind in der Zwischenzeit wieder verschwunden: *Asperugo procumbens*, *Plantago indica* und *Silene gallica*, früher eine Begleitpflanze im Seradella-Anbau. 105 (44 %) der von LEHMANN im Perleberger Gebiet nachgewiesenen 238 Arten gelten heute nach der Roten Liste des Landes Brandenburg (RISTOW et al. 2006) als gefährdet.

An Veröffentlichungen LEHMANNs kennen wir Beiträge zu floristischen Beobachtungen aus der Prignitz bei POTONIÉ (1883) und ein Verzeichnis von Hutpilzen aus der Umgebung von Brück und Belzig bei HENNINGS (1897; vgl. WAGENITZ 2009 und schriftliche Mitteilung von Dr. DIETER BENKERT 1995). Eindringlich wendet er sich in einem Beitrag zum Naturschutz im Templiner Kreiskalender an die Allgemeinheit (LEHMANN 1928) und führt in zehn Punkten Gattungen und Arten auf, die nach den Polizeiverordnungen von 1921 und 1925 als wildwachsende Pflanzen im Kreis Templin gesetzlich geschützt sind. Ausführlich geht er auf besonders gefährdete Pflanzen wie Bärlappe, die Graslilien-Arten, Orchideen, Wintergrün-Arten, die Prachtnelke, Lungenenzian, Sumpfporst, Sonnentau-Arten und Fettkraut ein. *Lycopodium annotinum* verzeichnet er mit nur einem bereits damals ausgerotteten Vorkommen in der Templiner Flora, was heute zum Glück nicht mehr zutrifft; seit 1987 wurde es an mehr als zehn Stellen im alten Kreisgebiet nachgewiesen. *Cypripedium calceolus* fand er in der Uckermark nur noch in der Gramzower Forst und ein einziges Exemplar im Raum Templin. Dieses Vorkommen konnte noch in den 1950er Jahren bestätigt werden (HENSEL 1994).

Da LEHMANN in den Kriegsjahren 1915-1918, obwohl schon im Ruhestand, in Vertretung des Direktors auch die Höhere Mädchenschule, das spätere Reform-Realgymnasium, in Templin leitete, ist davon auszugehen, dass der Unterricht dieser Schule ebenfalls einen Nutzen von LEHMANNs Garten hatte. Nach Aussagen seiner Enkelin führte er gemeinsam mit L. DIELS aus Berlin auch genetische Versuche an *Antirrhinum* durch. Neben dem Botanischen Garten nutzte er dazu Beete im Schmuckhof zwischen den Alumnaten II und V. Seine Frau musste extra Gaze-Säckchen nähen, die über die präparierten Blüten gestülpt wurden, um „den Hummeln ins Handwerk zu pfuschen“.

NORPOTH (2007) berichtet über den Botanischen Garten als einer wunderbaren Gartenwelt, geschaffen durch tägliche unermüdliche Arbeit, die ihrem Erbauer die Hochachtung und Verehrung seiner Schüler, aber auch der Wissenschaft einbrachte. Der Autor stellt den Garten in eine Reihe mit anderen Kleinodien am Joachimsthalschen Gymnasium, der Amalienbibliothek, gestiftet aus dem Nachlass der Prinzessin ANNA AMALIE VON PREUSSEN (1723-1787), einer Schwester FRIEDRICHS DES GROSSEN, und der Schmaltz'schen Sammlung, einer durch Prof. KARL SCHMALTZ (1859-1920) erstellten beachtlichen Ausstellung von Mollusken und

Fossilien. Am 29. Dezember 1913 wurde GUSTAV LEHMANN der Titel Professor verliehen. Die freie Enzyklopädie Wikipedia nennt unter „Joachimsthalsches Gymnasium“ als bekannte Personen und bekannte Lehrer auch „Gustav Lehmann, Botaniker und Pädagoge“ (http://de.wikipedia.org/wiki/Joachimsthalsches_Gymnasium). So können wir Prof. GUSTAV LEHMANN wohl in die Reihe bedeutender märkischer Floristen (WAGENITZ 2010) einordnen.

Nach einem arbeitsreichen Leben im Dienst an den Menschen und der geliebten Pflanzenwelt verstarb GUSTAV LEHMANN am 7. März 1928 in Templin. Auf eigenen Wunsch wurde er nach einer Trauerfeier in der Aula am 9. März in der Nähe des von ihm geschaffenen Gartens im Schulwald bestattet. Zitiert sei aus der Trauerrede des Pfarrers: „Seine verdienstvollste Arbeit hat (er) wohl doch erst hier in Templin geleistet, wo er einen botanischen Garten schuf, wie ihn kaum eine zweite höhere Schule in Deutschland besitzen dürfte. Und wie hat er sich bemüht, hier sein Werk zu erhalten ... ihm, dessen botanisches Wissen das Maß des Normalen weit überschritt und der so gern von seinem Wissen und Können anderen abgab ...“ In der Schülerzeitung ‚Der Alte Joachimsthaler‘ von 1928 erschien folgender Aufruf: „Im Anstaltswalde von Templin ruht von seiner Arbeit der einst in aller Stille unermüdlich schaffende Forscher und edle Mensch Prof. Gustav Lehmann. Sein Werk, der Botanische Garten der Schule, grüßt sein Grab aus der Ferne. Die dankbare Erinnerung für den verdienten Lehrer und sein Lebenswerk fordert, dass wir alten Schüler ihm einen Denkstein inmitten der von ihm geschaffenen Anlage setzen und zwar seinem schlichten Wesen entsprechend einen Findling mit der Aufschrift *Dem Andenken des Begründers dieses Botanischen Gartens, Prof. Gustav Lehmann, die dankbaren Alten Joachimsthaler*“. Die Resonanz war groß, und so wurde der Gedenkstein, wahrscheinlich zum Stiftungsfest am 23. September 1928, im Zentrum des Botanischen Gartens aufgestellt. In der Zeitschrift ‚Alma Mater Joachimica‘ von 1929 wird nochmals an Prof. LEHMANNs großen Einsatz für den Botanischen Garten in der finanziell schwierigen Nachkriegszeit erinnert: „Auch für den botanischen Garten, der ein Schmuckstück der Anstalt ist, standen kaum noch Mittel zur Verfügung. Hätte nicht sein Schöpfer (der im Frühjahr 1928 verstorbene Professor Lehmann) sich dieses seines Werkes in selbstlosester Weise weiter angenommen, so wäre es verfallen“. Der Gedenkstein überdauerte die wechselvolle Geschichte von Schule und Garten und mahnte nach völliger Verwilderung der Anlage die Rekultivierung des Geländes an.

Für den Botanischen Verein der Provinz Brandenburg hatte LEHMANN zur Frühjahrs-Hauptversammlung 1927 eine Exkursion in die Umgebung von Templin angeregt (Hinweis durch Dr. DIETER BENKERT 1995). Darüber schreibt ULBRICH (1928): „Auf der nach Warnitz führenden Wald-Chaussee erwartete uns Prof. Lehmann aus Templin, der sich um die Vorbereitungen zur diesjährigen Frühjahrsversammlung in dankenswertester Weise bemüht hatte. Leider musste aber wegen der schlechten Bahnverbindungen und der sehr weiten Entfernungen von seinem Vor-

schlage, diesmal wieder nach Templin zu kommen, abgesehen werden. Die zum Besuche interessanter Pflanzengemeinschaften in dem Umgebung von Templin erforderlichen Wanderungen wären für die meisten Teilnehmer zu anstrengend gewesen, und überdies wäre die Jahreszeit zum Besuche der pflanzenreichen Moore zu früh. Vielleicht bietet sich später einmal Gelegenheit, auf einem besonderen Ausfluge im Hochsommer unter der bewährten und liebenswürdigen Führung von Prof. Lehmann*) einige interessante Pflanzengemeinschaften der Templiner Gegend zu besuchen. [Fußnote:] *) Herr Prof. Lehmann ist leider am 7. März 1928 im 75. Lebensjahre in Templin gestorben. Ein Nachruf wird im nächsten Hefte erscheinen.“ Der Nachruf ist dann doch nicht in den ‚Verhandlungen‘ erschienen. PRITZEL (1929) protokollierte in der Sitzung des Botanischen Vereins vom 16.3.1928: „Der Vorsitzende gibt bekannt den Tod unseres langjährigen Mitgliedes, des Professors L e h m a n n in Templin, den wir noch im Vorjahre auf der Frühjahrsversammlung zu begrüßen die Freude hatten.“ Und zur Sitzung am 20.4.1928 notierte er: „Herr D i e l s hält einen Nachruf auf unser verstorbenes Mitglied Professor L e h m a n n - Templin.“ In dem Verzeichnis der Veröffentlichungen von DIELS (214 Titel 1896-1942 bei MILDBRAED 1949) ist ein Nachruf auf LEHMANN nicht verzeichnet. Jedoch ist bei MILDBRAED (S. 174 f.) über DIELS zu lesen: „Als Schüler hat er dann schon eifrig botanisiert, auch an Stellen, die heute längst im Häusermeer Berlins verschlungen sind. Dabei fand er verständnisvolle Anleitung durch den Elementarlehrer G. Lehmann, der am ‚Joachimsthal‘ den Unterricht in der Naturkunde gab. Dieser war ein kenntnisreicher Botaniker und erfreute sich im Botanischen Verein der Provinz Brandenburg verdienten Ansehens. Er hatte einen der ersten Schulgärten angelegt, und Diels schreibt einmal von ihm: ‚Lehmann hat durch persönliche Mitteilung seiner soliden Kenntnisse und private Unterweisung im Garten und auf Ausflügen auf nicht wenige Schüler trefflich eingewirkt. Ich darf sagen, dass ich selbst während meiner Gymnasial- und Universitätszeit oft von ihm bereichert worden bin.‘“

5. Der Botanische Garten 1928 bis heute

Nach LEHMANN'S Tod betreuten verschiedene Lehrer den Garten, z. B. KARL KRÜGER und ERNST GRIEBNITZ. KRÜGER unterrichtete in den Jahren des Zweiten Weltkrieges Biologie. Der Schüler JOCHEN KRANZ berichtet, dass für den Biologieunterricht Birken- und Brennnesselblätter als Heilkräuter gesammelt und im Schulturm getrocknet wurden (KRANZ 2008). Als Strafe galt es, nachmittags im Schulgarten zu arbeiten oder die Seidenraupen mit Maulbeerblättern zu füttern. Ein dem Autor vorliegendes Foto zeigt KRÜGER im Kreise seiner Schüler bei der Demonstration einer Blütenpflanze, wahrscheinlich *Cypripedium calceolus*. KRANZ erinnert sich an die Flucht 1945 aus einer bedrohlichen Lage in den Botanischen Garten. Im übrigen berichten ehemalige Schüler, dass sie im Garten Unkraut jäten



Abb. 7: Grabstelle im Schulwald und Denkmal für GUSTAV LEHMANN im Zentrum des Gartens (Fotos vom Verfasser).

mussten, ihnen jedoch kein Lehrer in Erinnerung ist, der sich nach LEHMANN in besonderer Weise um den Garten kümmerte.

Nach 1945 bestand der Botanische Garten mit der Tendenz zunehmenden Zerfalls weiter. Im Gebäudekomplex des Joachimsthal'schen Gymnasiums wurde 1948 die zum Abitur führende Landesschule gegründet. Dem Botanischen Garten schenkte man nur geringe Aufmerksamkeit. Gelegentlich übernahmen Internatschüler Pflegearbeiten zur Erhaltung der Anlage. Ähnlich wie im Wirtschaftsgarten baute man hier Pflanzen für die Küche an. Auch wurden Pflanzen für den Unterricht genutzt und kleine Experimente durchgeführt. Nach dem Vorbild des russischen Biologen MITSCHURIN gab es praktische Übungen zum Veredeln von Obstbäumen. Jedoch unterlag der Garten zunehmend der Verbuschung mit heimischen Bäumen und Sträuchern, die sich bei dem 1956 in die Gebäude eingezogenen Institut für Lehrerbildung (IfL) fortsetzte. Der Kernbereich des Gartens mit Hügeln, Moor- und Gartenteich wurde wegen Unfallgefahr eingezäunt. Die übrige Fläche, einst ein Staudengarten (vgl. Abb. 5 und 6), kam dem in den Räumen unterhalb der ehemaligen Amalienbibliothek eingerichteten Kindergarten als Spielwiese zugute. Der Botanische Garten hatte seine Existenz beendet, lediglich der von Wildrosen überwucherte Gedenkstein für Prof. LEHMANN stand mahnend im damaligen Spielbereich.

Der Wirtschaftsgarten wurde von Anwohnern als Privatgarten genutzt. Die Gewächshäuser, Frühbeete und die östliche Gartenhälfte dienten dem IfL zu Lehrzwecken. Der Autor dieses Beitrags kann darüber aus eigenem Erleben berichten, da er seit 1976 dort Dozent für das Fach Schulgartenunterricht war. Die Studierenden des IfL wurden in einem vierjährigen Studium in den Fächern Deutsch, Mathematik und einem Wahlfach als Lehrer für die Klassen 1-4 ausgebildet. Für das Wahlfach Schulgartenunterricht gab es im ehemaligen Wirtschaftsgarten einschließlich Gewächshaus praktische Übungen zur Vorbereitung, Bestellung, Pflege, Ernte und Vermarktung gärtnerischer Kulturen. Ebenfalls im Garten wurden Lehrübungen zur Methodik des Schulgartenunterrichts für die Studierenden, aber auch mit Schülern einer Grundschule (Übungsschule), die sich auf dem Gelände befand, durchgeführt. Diese Zeit der Ausbildung von Lehrern für das Fach Schulgartenunterricht war es auch, die eine Beachtung der gärtnerischen Gesamtanlage des ehrwürdigen Gymnasiums ergab. Es wurden Pflegearbeiten an seltenen Gehölzen vorgenommen und Schilder mit exakter Benennung der wissenschaftlichen und deutschen Namen deutlich sichtbar angebracht, z. B. für *Chamaecyparis nootkatensis* am Sockel des zerstörten Denkmals für den Schulgründer JOACHIM FRIEDRICH und für *Thuja plicata* und *Chamaecyparis pisifera* im Eingangsbereich zum Wirtschaftsgarten. Mit dem Umzug des IfL nach Neubrandenburg 1988 diente der Wirtschaftsgarten zunehmend privater Nutzung durch Lehrer der jetzt auf dem Gelände tätigen Pädagogischen Fachschule für Kindergärtnerinnen, seit 1991 Fachschule für Sozialpädagogik und Berufsfachschule für soziale Berufe.

Jetzt gab es zwar keine gärtnerische Ausbildung mehr, aber das Fach „Bekanntmachen mit der Natur“ für angehende Kindergärtnerinnen schuf neue Möglichkeiten. Auf der Suche nach einem Unterrichtsraum stießen wir auf Räume unterhalb der ehemaligen Amalienbibliothek mit angrenzendem Spielbereich des Kindergartens und dem verwilderten Teil des ehemaligen Botanischen Gartens. Durch Nachforschungen innerhalb des eingezäunten Areals erkannten wir den ehemaligen Garten- und Moorteich sowie zwei Hügel mit Restvegetation. Die Untersuchung des von Wildrosen überwucherten Steines brachte die Erkenntnis, dass sich hier der von LEHMANN begründete Botanische Garten befand. Die Räume des Kindergartens mit direktem Zugang zum Garten wurden zu einer Lernwerkstatt ausgebaut, und der noch verwilderte Garten wurde zu einem Naturraum für die ökologische Früherziehung. Heute können wir sagen, dass seit 1988/89 günstige Bedingungen für die Wiederherstellung der historisch wertvollen Gartenanlage bestanden. Möglich war das nur, weil engagierte Menschen die Gunst der Stunde erkannten und über die in der Wendezeit notwendigen Umwege das Ziel erreichten, ein lebendes Denkmal zur Geschichte der berühmten Schule neu zu schaffen.

Durch Studium der Schulzeitung ‚Der Alte Joachimsthaler‘, die sich noch im Archiv der Schule befand, stieß der Autor auf weitere Angaben zum Botanischen Garten und seinen Gründer. Nach Reinigung des Gedenksteines von Flechten

wurde die Inschrift sichtbar, die entscheidende Entdeckung am Beginn der zielgerichteten Rekultivierung im Sinne des Begründers. So deutlich war das jedoch auch in der Wendezeit nach 1989 noch nicht auszusprechen, denn es ging um das Erbe eines Lehrers des ehemals königlich-preußischen Gymnasiums. Hier seien die Direktoren der Folgeeinrichtungen des IfL, Frau Dr. JAHN und Herr Dr. DREBLOW, genannt, die eine Wiederherstellung des Botanischen Gartens über Naturprojekte mit den Schülerinnen und Schülern großzügig förderten.

Zu unseren ersten Aktivitäten zählte die Pflege des verwüsteten Grabes von Prof. LEHMANN im Schulwald. Eine Templinerin, Witwe eines ehemaligen Lehrers am Joachimsthalschen Gymnasium, hatte mit unserer Kenntnis Mitte der 80er Jahre den zwischen Garagen im Wald liegenden Lehmann-Grabstein gesichert. Wir bepflanzen den nach 1928 mit Efeu begrünt, jetzt wieder eingezäunten Grabhügel neu mit *Vinca minor* aus dem Botanischen Garten. Zum 70. Todestag von LEHMANN 1998 arbeitete die Steinmetz GmbH Templin den Grabstein kostenlos auf und setzte ihn auf einen neuen Granitsockel.

Nicht alle Phasen der Wiederherstellung des Gartens können hier aufgeführt werden. Hervorzuheben ist der Einsatz der Oberförstereien Buchheide und Milmersdorf bei der Beseitigung aufgewachsener Bäume. 46 Pflanzenarten, die mit großer Wahrscheinlichkeit aus der Zeit LEHMANNs stammen, wurden gefunden, z. B. *Aristolochia clematitis*, *A. macrophylla*, *Asarum europaeum*, *Epimedium spec.*, *Ptelea trifoliata* (in Brandenburg seit 1785 und in Berlin seit 1887 [nach KOWARIK 1992] spontan aus Naturverjüngung von Anpflanzungen hervorgegangen), *Reseda luteola*, *Vinca major* und *V. minor* (vgl. Tab. 1, Teil a). Erstaunlich war das plötzliche Auftreten von ein- und zweijährigen Arten auf der frisch gerodeten Fläche. Sie erreichten auf dem durch die jahrzehntelange „Flächenkompostierung“ unter den Gehölzen entwickelten Boden eine beachtliche Wachstumsleistung. So erreichte *Reseda luteola*, sonst in unserem Garten etwa einen Meter hoch, mehr als zwei Meter Höhe mit stark verzweigtem Wuchs.

Bei der Suche nach einem geeigneten Namen für den Garten beschlossen wir gemeinsam mit den an der Rekultivierung beteiligten Schülerinnen der Fachschule für Kindergärtnerinnen, ihn nach dem Begründer „Lehmann-Garten“ zu nennen. Durch MARIA SALVISBERG-TOBLER, Enkelin von Prof. LEHMANN und Schülerin des Joachimsthalschen Gymnasiums 1925-1932 (Abitur), wurde die Rechtsgültigkeit dieses Namens mit Schreiben vom 27.01.1996 bestätigt.

Vor allem über schulische Aktivitäten und ABM-Projekte verschiedener Beschäftigungsgesellschaften wurde der Lehmann-Garten entbuscht und auf der Grundlage des durch LEHMANN erstellten Planes (Zuarbeit durch Frau SALVISBERG-TOBLER; vgl. Abb. 8) gestaltet. Seit dem 18.09.2001 ist der Lehmann-Garten mit einer Fläche von etwa 2.500 m² als „Geschützter Landschaftsbestandteil“ durch den Kreistag des Landkreises Uckermark gesichert. Schutzziele sind:

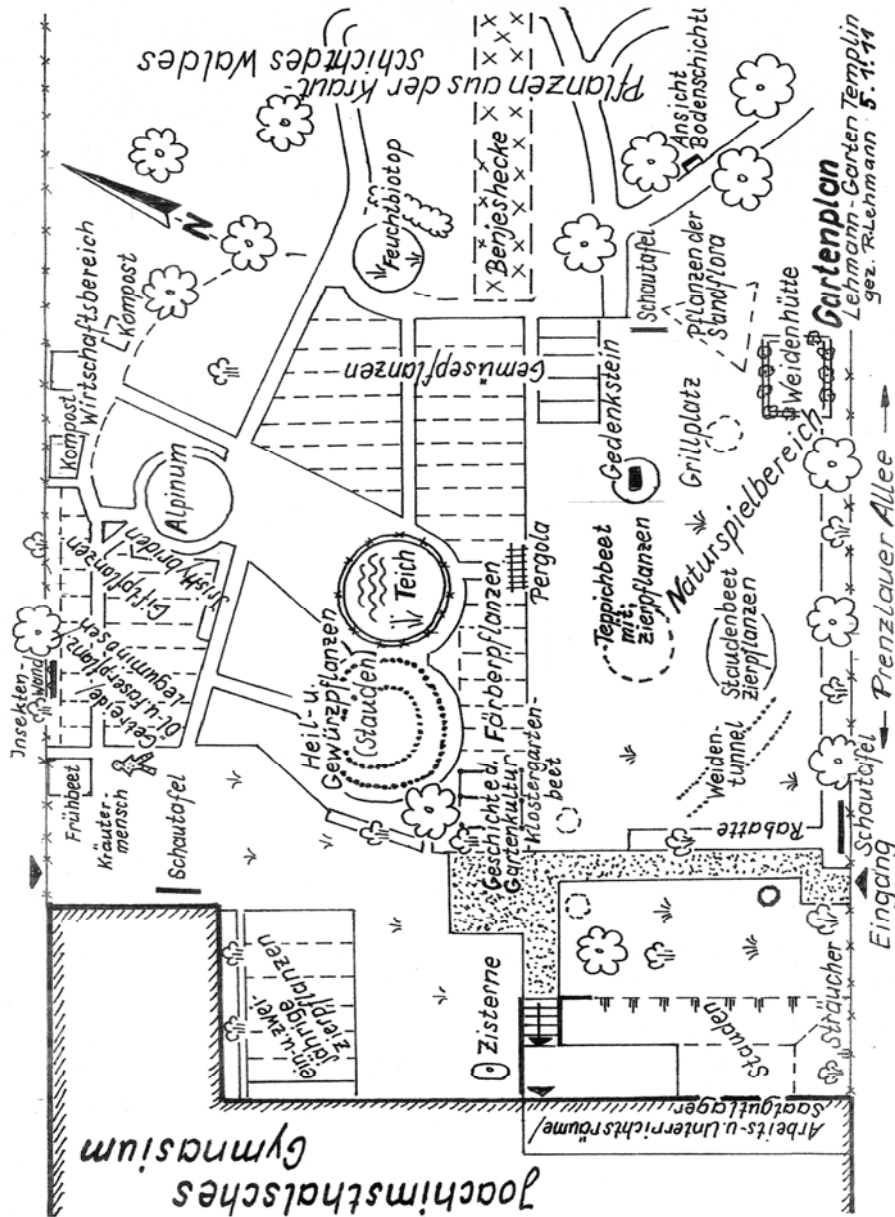


Abb. 8: Aktueller Gartenplan, Zustand 2010/11 (Zeichnung von ROBERT LEHMANN).

1. den Lehmann-Garten als Lehr- und Schaugarten zu erhalten und schädliche Einflüsse abzuwenden,
2. den Lehmann-Garten wegen seiner Bedeutung für die stadtnahe Erholung und Umwelterziehung zu erhalten,
3. im Lehmann-Garten selten gewordene Arten und Sorten von Kulturpflanzen zu erhalten und zu vermehren.

So erfüllt der relativ kleine Botanische Garten in bescheidenem Maße Lehr-, Sammlungs-, Schutz- und Erholungsfunktionen und dient der Öffentlichkeitsarbeit, wie sie eigentlich größeren botanischen Gärten zukommt (vgl. ENDTMANN 2010).

Nach dem Auszug der letzten schulischen Einrichtung aus dem Gebäudekomplex des ehemaligen Joachimsthalschen Gymnasiums 1996 wird der Lehmann-Garten in Privatinitiative ehrenamtlich betreut, angeschlossen an den Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg (VERN e. V.). Über diese Verbindung erlangten wir Zugang zu Pflanzenarten und -sorten aus dem Bestand des Leibniz-Institutes für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung in Gatersleben. Diese bestimmen zusammen mit Pflanzen aus der Flora der Uckermark heute das Profil des Gartens. Auskunft über den Bestand an Heil-, Gewürz-, Färb-, Gift- und Zierpflanzen sowie ausgewählten Arten der Wildflora gibt die Artenliste (Tab. 1, Teil b). Bei den einjährigen Kulturen gibt es durch das ungünstige Mikroklima des Gartens oft Schwierigkeiten beim Ausreifen der Samen, z. B. bei *Antirrhinum nuttalianum*, *A. majus* subsp. *tortuosum*, *Lens culinaris* und *Malva verticillata* var. *crispa*. In dem von einer geschlossenen Torfmoosschicht bedeckten Moorteich ist der Bestand von *Drosera rotundifolia* und *Vaccinium oxycoccos* in sehr trockenen Sommern gefährdet. Über Jahre gab es zur Sicherung der Gartenanlage eine Nutzungsvereinbarung des Autors mit der Wohnungsbaugesellschaft mbH (WOBA) Templin-Uckermark in Abstimmung mit dem Grundstücks- und Vermögensamt Frankfurt/Oder. Seit 2007 liegt die Betreuung des Gartens mit allen öffentlichen Aktivitäten bei einer Privatinitiative, geduldet durch den Erwerber des Grundstücks. Der Autor dieses Beitrages wird kontinuierlich unterstützt durch ehrenamtliche Arbeit von Gärtnermeister KARL-HEINZ SCHEFTER (Saatgutaufbereitung, Anbau, Teeangebot), Dipl.-Ing. ROBERT LEHMANN (Beschriftung der Pflanzenschilder), HEIKE LEWIN (Pflege der Kulturen, besonders alpine Pflanzen) und die Templiner Beschäftigungs- und Bildungs-gGmbH.

5.1 Aktuelle Tätigkeiten

Durch seine Lage am Rande der Bundesstraße 109 mit Rad- und Fußweg bietet der Lehmann-Garten für Touristen einen attraktiven Informationspunkt zur Botanik sowie zur Geschichte der Gartenkultur. Gern verkosten Touristen und Gäste aus der Region unseren aus vierzehn Kräutern, Blüten und Früchten bestehenden „Jahrestee“, der im Garten und im Einvernehmen mit den Verwaltungen der Groß-

schutzgebiete vom zeitigen Frühjahr bis in den Spätherbst gesammelt und verarbeitet wird. Am Ende der Vegetationszeit entsteht die spezielle Mischung zum Jahrestee.

Eine kleine Bibliothek in unseren neben dem Garten gelegenen Räumen ermöglicht Gruppen und Einzelpersonen den Zugang zur Fachliteratur, darunter zu dem seinerzeit weit verbreiteten Werk von M. J. SCHLEIDEN (1855) *Die Pflanze und ihr Leben*. EX BIBLIOTH: GYMNASII REGII JOACHIMICI. Die ehemaligen Schüler des Joachimstalschen Gymnasiums OVE SACHSE, Gärtnermeister i. R. aus Hamburg, und Dr. RUDOLF FINKBEIN, Biologe und Regierungsdirektor a. D. aus Bonn, schickten uns botanische Werke aus ihrer Privatbibliothek. FINKBEIN versah das übersandte Pilzbuch mit dem Eintrag: „*Der Bibliothek des Lehmann-Gartens gestiftet. Rudolf Finkbein, Schüler des Joach. Gymn. 1927-1933. Teilnehmer an der Beisetzung von Prof. Lehmann („Papalemann“) 1928 im Schülerwald. Bonn, den 25.9.2010.*“

Besonders kennzeichnend für den Garten ist aktuell die pädagogische Arbeit mit dem Leistungskurs Biologie am Gymnasium Templin und dem Kurs zur Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern an der Fachschule für Sozialpädagogik des Oberstufenzentrums Uckermark, Standort Templin. Schülerinnen und Schüler der Fachschule absolvieren jährlich an drei bis vier Tagen ein Praktikum zu Heil-, Gewürz- und Giftpflanzen. Gemeinsam mit Schülerinnen der Fachschule für Sozialpädagogik des Carl-Severing-Berufskollegs Bielefeld wurden Märchenfiguren geschaffen, die für die Erlebnispädagogik im Lehmann-Garten genutzt werden, und Schülerinnen der Templiner Fachschule legten in Bielefeld ein Kräuterschachbrett an. 24 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Templin haben bisher 15 Belege, Klausurersatzleistungen bis hin zu einer „Besondere(n) Lernleistung“ einer Abiturientin (RICHTER 2006) mit Betreuung durch den Garten vorgelegt. Hervorgehoben seien auch Arbeiten zur Bonitierung von 18 Tomatensorten und verschiedenen Zierpflanzen sowie Untersuchungen zu Heil-, Gewürz- und Giftpflanzen. Die Arbeiten geben uns wichtige Informationen zu den im Lehmann-Garten angebauten Pflanzenkulturen und tragen gleichzeitig zur Entwicklung der Studierfähigkeit zukünftiger Hochschüler bei. Zwei Arbeiten wurden im Templiner Heimatkalender veröffentlicht (HECHLER 2007, BORN & MEIER 2011). Auszubildende für Garten- und Landschaftsbau absolvierten über mehrere Semester an einem Tag pro Woche mit ihren Ausbildern ein Praktikum im Lehmann-Garten. Dabei wurden sie theoretisch in Botanik, Bodenkunde und speziellen Themen des Gartenbaus unterrichtet. Sehr erfolgreich war auch ein über mehrere Semester in unserem Garten unter Leitung des Malers und Architekten MATTHIAS SCHILLING durchgeführter Malkurs für verschiedene Altersgruppen. Gute Kontakte bestehen zwischen dem Lehmann-Garten und dem im Gelände des ehemaligen Joachimstalschen Gymnasiums ansässigen Waldkindergarten einer Freien Naturschule.

Die örtliche Presse (Templiner Zeitung, Templiner Heimatkalender) berichtet immer wieder in Wort und Bild über unsere Tätigkeit, die Templiner Heimatdichterin ERNA TAEGER-RÖHNISCH verfasste 1996 ein Gedicht über den Gründer des Gartens, und von KARL KRÜGER stammt ein Aquarell-Gemälde des alten Gewächshauses im Zustand von 1975. Exkursionen verschiedener Gruppen und Vereinigungen aus Botanik, Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutz finden den Weg zum Lehmann-Garten, so auch mehrfach der Botanische Verein von Berlin und Brandenburg, zuletzt am 22.08.2010. Im Ausland wurde der Lehmann-Garten durch Exkursionen bekannt, die über das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben mit Wissenschaftlern aus Lateinamerika, Afrika und Asien nach Templin unternommen wurden. So entstand eine langjährige fachliche Beziehung zum Jardim Botânico Porto Alegre im Staat Rio Grande do Sul in Brasilien. Dort hielt ich 2001 einen Vortrag über die Geschichte des Joachimstalschen Gymnasiums und seines Botanischen Gartens.

Ein Höhepunkt war die am 28./29. Juni 2003 in der Aula des ehemaligen Joachimstalschen Gymnasiums und im Lehmann-Garten durchgeführte Fachtagung zum 150. Geburtstag von Prof. GUSTAV LEHMANN. Thema der vom VERN e. V. (VÖGEL 2003), dem Botanischen Verein Berlin-Brandenburg (KUMMER 2004) und dem Naturpark Uckermarkische Seen - Landesanstalt für Großschutzgebiete Brandenburgs (LANDESANSTALT 2003) durchgeführten Tagung war die Bedeutung regionaler botanischer Gärten bei der Erhaltung der Vielfalt von Kulturpflanzen. Neun Vorträge hielten Wissenschaftler und Praktiker aus unserer Region, aus Potsdam, Berlin, Bonn sowie vom Jardim Botânico Porto Alegre. Besonders gewürdigt wurde auf der Tagung auch LEHMANNs Beziehung zum Botanischen Verein der Provinz Brandenburg. Die im Frühjahr 1927 von LEHMANN angeregte, jedoch nicht zustande gekommene Exkursion des Botanischen Vereins in die Umgebung von Templin holten wir nun am Nachmittag des 28.06.2003 im Aschbergmoor bei Templin unter Leitung von Dr. RÜDIGER MAUERSBERGER und mit zusätzlichen Erklärungen von Dr. habil. HEINZ-DIETER KRAUSCH nach (MAUERSBERGER 2003). Durch den Verkauf und die Versendung der Tagungsbroschüre auch nach Brasilien (ANDRADE 2003) und England wurde zur Verbreitung unserer Bestrebungen beigetragen. 2003 wurde der Leistungskurs Biologie des Gymnasiums Templin in die Duchy Originals Henry Doubleday Research Association Organic Gardens for Schools (HDRA) mit dem Prince of Wales als Schirmherrn aufgenommen. So wachsen nun Sorten von Gemüse und Zierpflanzen aus England im Lehmann-Garten und unsere Sorten in England. Der HDRA-Newsletter 2004 stellt Schülerinnen der Abiturstufe des Gymnasiums Templin bei der Bonitierung von sechs Kartoffelsorten in Text und Bild vor. Die Arbeit der Templiner Schülerinnen über *Iris*-Hybriden (BORN & MEIER 2011; vgl. Abb. 8) schickten wir nach England und Brasilien.

6. Ausblick

Durch diesen Beitrag über den vier Jahrhunderte hindurch an drei Standorten existierenden Botanischen Garten mit seiner wechselvollen Geschichte sollte zugleich ein Stück brandenburgisch-preußischer und Berliner Botanikgeschichte in enger Verbindung zur Gartenkultur aufgezeigt werden (vgl. ADAM 1999, GERHARDT 1996a, 2003, 2004b-d, KRAUSCH 2003, SPRENGER & RIEWENHERM 2002). Botaniker wie MENTZEL, DIELS und LEHMANN zeigen zudem, wie das einst Königliche Joachimsthalsche Gymnasium durch ein hohes Niveau von Wissenschaft und Kultur bestimmt war. Mit der Wiedererlangung der Funktionstüchtigkeit des Botanischen Gartens, in der Literatur als „Museumsgarten“ charakterisiert (KRAUSCH 2009), wollen wir das Erbe seiner Schöpfer wach halten. Mit der Einbeziehung von Schülern und Schülerinnen in die Arbeit mit Genressourcen (HINZ & FALKE 2003) und die Beschäftigung mit Heil-, Gewürz- und Giftpflanzen orientieren wir uns an der ursprünglichen Zielsetzung. Durch Beet-Anlagen zur Geschichte der Gartenkultur und den Anbau einiger der etwa 110 in der Bibel genannten Pflanzen (ZOHARY 1995) wie Maulbeerbaum, Weizen, Gerste, Hirse, Flachs/Lein, Linse, Puffbohne, Diptam, Ysop (der Ysop der Bibel ist nach ZOHARY *Origanum syriacum*, Syrischer Origanum, arab.: Zatar; vgl. Tab. 1, Teil b) und anderer Arten würdigen wir auch die Verbindung des Joachimsthalschen Gymnasiums zur Kultur- und Geistesgeschichte.

Detaillierte Listen der Pflanzenarten aus den historischen Schulgarten-Anlagen der Standorte Joachimsthal, Wilmersdorf und Templin bis 1928/45 sind uns nicht überliefert. Die Liste der seit 1989 in wechselndem Anbau kultivierten Wild-, Zier- und Nutzpflanzen (Tab. 1, Teil b) umfasst 472 Sippen einschließlich Cultivare (Sorten). Die Bemerkungen zum Gefährdungsgrad von 44 Arten nach der Roten Liste Brandenburg weisen darüber hinaus auf ein mögliches Potential des Lehmann-Gartens in dem Projekt „Erhaltungskulturen einheimischer Wildpflanzen“ sowie „vergessener Zier- und Arzneipflanzen“ hin (BURKART 2011).

7. Dank

Anregungen auf der Tagung 2003 und bei Exkursionen zum Lehmann-Garten gaben mehrere der oben erwähnten Mitglieder des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg, unter ihnen auch BERND MACHATZI, MICHAEL RISTOW, MARIA-SOFIE ROHNER, URSULA HENNIG und ARTHUR BRANDE. Neben weiteren im Text genannten Personen und Institutionen danke ich besonders den Professoren Dr. HEINZ-DIETER KRAUSCH und Dr. KLAUS KLOPPER (Potsdam) für die Hilfe bei der Klärung botanisch-gärtnerischer Probleme und Dr. ARTHUR BRANDE (Berlin) für die gründliche redaktionelle Durchsicht der vorliegenden Arbeit. Besonderer Dank gilt der Vereinigung Alter Joachimsthaler (VAJ) für großzügige finanzielle Unterstützung und die stete Anteilnahme am Schicksal des Gartens. Das Leibniz-Institut

für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung in Gatersleben und der Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg (VERN e. V.) in Greiffenberg/Uckermark sind wesentlich an der Bereitstellung von Saat- und Pflanzgut für den Lehmann-Garten beteiligt. Großen Anteil an den Arbeiten zur Rekultivierung des Gartens haben verschiedene Beschäftigungsgesellschaften, besonders die Templiner Beschäftigungs- und Bildungs-gGmbH unter Leitung der Herren KLAUS SCHULZE und HANS-JOACHIM GRONEBERG. Mit großer Hilfsbereitschaft unterstützt uns Herr JÖRG BUSCHMANN von der Haus- und Grundbesitzverwaltung Christian Kolbe. Neben Schülern der ehemaligen Landesschule, dem Stadtgärtner von Templin, dem NABU-Regionalverband Templin e. V., der Sparkasse Uckermark und der Universität Potsdam danken wir privaten Spendern für die Unterstützung, besonders CHRISTOF BIERLING (VAJ) aus Eichenau bei München für die Übersendung einer großen Anzahl dort erfolgreich kultivierter Formen von *Mentha x piperita* und VOLKER GEHLER aus Sachsen für die Überlassung einer großzügigen Spende alpiner Pflanzen. Die SALUS Haus GmbH & Co. KG aus Bruckmühl hilft mit Informationsmaterial für den Gesundheitstourismus in Templin. Meiner Frau Leonore und meinen Kindern danke ich für die über alle Jahre der Neubelebung des Lehmann-Gartens praktizierte wohlwollende und aktive Hilfe.

8. Literatur

- ADAM, S. 1999: Der Templiner Lehmann-Garten. Wo Nesseln als Faserpflanzen, Pastinaken, Dill und vieles mehr kultiviert werden. – Unser Land, Praxis-Magazin für engagierte Landwirte: 29. – Berlin.
- ANDRADE, R. 2003: Der Atlantikwald (Mata Atlântica) im Süden Brasiliens: Strategien der Erhaltung und Wiedereinbürgerung zur Reproduktion fähigen Pflanzenmaterials – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 41-46.
- ASCHERSON, P. 1876: ... über neue und seltnere Pflanzen der märkischen Flora ... – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 18 (Sitzungsberichte): 106-107.
- BORMEISTER, H.-J. 2003: Das Joachimsthalsche Gymnasium, eine Bildungsstätte mit großer Vergangenheit. – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 8-14.
- BORN, S. & F. MEIER 2011: *Iris*, die Schwertlilie – eine Regenbogenblüte und Blätter wie kleine Schwerter. – Templiner Heimatkalender: 89-92.
- BURKART, M. 2011: Botanischer Garten Universität Potsdam – Erhaltungskulturen einheimischer Wildpflanzen. – www.ex-situ-erhaltung.de.
- DIELS, L. 1908: Pflanzengeographie. – Leipzig.
- DIELS, L. 1931: Die Aufgaben der Biologischen Station Bellinchen auf botanischem Gebiete. – Naturdenkmalpflege u. Naturschutz in Berlin u. Brandenburg 7: 215-218.
- DIELS, L. 1945: Pflanzengeographie. – 4. Aufl., Berlin.

- ENDTMANN, K. 2010: Der Forstbotanische Garten Eberswalde und sein Umland sowie die 40. Brandenburgische Botanikertagung. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 143: 251-269.
- FISCHER, W. 2003: Die botanische Tätigkeit von Prof. Gustav Lehmann in der Prignitz. – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 23-25.
- GERHARDT, W. 1995: Prof. Gustav Lehmann (12.06.1853 - 07.03.1928). – Templiner Heimatkalender: 107-109.
- GERHARDT, W. 1996a: Der Botanische Garten am Joachimsthalischen Gymnasium – begründet von Prof. Gustav Lehmann (1853-1928). – Templiner Heimatkalender: 125-131.
- GERHARDT, W. 1996b: Botanisches Lehrstück. – Ökowerkmagazin 6/96: 28-29.
- GERHARDT, W. 2003: Der Lehmann-Garten Templin am ehemaligen Joachimsthalischen Gymnasium. – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 15-19.
- GERHARDT, W. 2004a: Erinnerungen an einen Schulgarten. – In: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (Hrsg.): Schön und Nützlich. Aus Brandenburgs Kloster-, Schloss- und Küchengärten. – Berlin: 76-79.
- GERHARDT, W. 2004b: Jahres-Gesundheitstee aus dem Lehmann-Garten Templin. – Templiner Heimatkalender: 31-33.
- GERHARDT, W. 2004c: Prof. Gustav Lehmann (12.06.1853 - 07.03.1928) zum 150. Geburtstag. – Templiner Heimatkalender: 34-37.
- GERHARDT, W. 2004d: Der Botanische Garten am Königlichen Joachimsthalischen Gymnasium – Geschichte, Gegenwart und mögliche Perspektiven (Vortrag anlässlich des Jahrestreffens der VAJ vom 12.-15. Mai 2004 in Templin). – Alma Mater Joachimica N.F. 97: 3226-3235.
- HARRISON, R. 2007: Gärten – Ein Versuch über das Wesen des Menschen. – München.
- HECHLER, J. 2007: Die Wege unserer Kulturpflanzen nach Mitteleuropa bis in die Mark Brandenburg. – Templiner Heimatkalender: 79-83.
- HEILMEYER, M. 2004: Wohlzuthun vergesst nicht – Die Stiftung einer Brandenburgischen Kurfürstin. – In: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (Hrsg.): Schön und Nützlich. Aus Brandenburgs Kloster-, Schloss- und Küchengärten. – Berlin: 70-75.
- HENNINGS, P. 1897: Verzeichnis von Hutzpilzen aus der Umgebung von Brück und Belzig, gesammelt und eingesandt von Herrn Gymnasiallehrer Lehmann. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 39 (Abhandlungen): 118.
- HENSEL, D. 1994: Heimische Orchideen im Kreis Templin. – Templiner Heimatkalender 1994: 103-106.
- HINZ, C. & CH. FALKE 2003: Leistungskurs Biologie am Gymnasium Templin – Ergebnisse wissenschaftlicher Schülerarbeiten im Lehmann-Garten. – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 30-40.
- JOOST, S. 1982: Das Joachimsthalische Gymnasium. – Wittlich.
- JÜTTNER, G. & M. HEILMEYER 2004: Heilkräuter, Blüten und Früchte für die Hofapotheke in Berlin. – In: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (Hrsg.): Schön und Nützlich. Aus Brandenburgs Kloster-, Schloss- und Küchengärten. – Berlin: 80-86.
- KAPPUS, C. 1928: Vom Joachimsthalischen Gymnasium in Templin. – Templiner Kreiskalender 1: 73-78.
- KEGEL, M. & R. TOBLER 1929: Alma mater Joachimica. – Templin.

- KOWARIK, I. 1992: Einführung und Ausbreitung nichteinheimischer Gehölzarten in Berlin und Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beih. 3.
- KRANZ, J. 2008: Karl Krüger. – Alma Mater Joachimica N. F. 101: 3415-3417.
- KRAUSCH, H.-D. 2003: Alte Nutz- und Zierpflanzen in Bauerngärten Brandenburg. – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 26-29.
- KRAUSCH, H.-D. 2009: Bauerngärten in Brandenburg. – Rangsdorf.
- KRAUSCH, H.-D. 2010: Zwei ältere botanische Werke mit Fundortangaben aus Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 143: 139-152.
- KRAUSCH, H.-D. 2011: Christian Mentzel aus Fürstenwalde – ein bedeutender Gelehrter des 17. Jahrhunderts. – Kreiskalender Oder-Spree: 56-58.
- KRAUSCH, H.-D. & H. SUKOPP 2009: Geschichte der Erforschung von Flora und Vegetation in Berlin und Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beih. 6: 5-155.
- KÜSTER, E. 1949/50: Geschichte der Gartenkunst. – In: BERTALANFFY, L. v. (Begr.): Handbuch der Biologie, Band VII. – Lieferung 12/13, Heft 1/4. Potsdam: 82-115.
- KUMMER, V. 2004: Bericht über die Tätigkeit im Jahr 2003. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 137: 595-597.
- LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: Zur Bedeutung regionaler botanischer Gärten bei der Erhaltung der Vielfalt von Kulturpflanzen, Tagungsband. – Eberswalde.
- LEHMANN, G. 1928: Schützt die Flora der Heimat! – Templiner Kreiskalender 1: 66-68.
- LEHRER-COLLEGIUM 1880: Symbolae Joachimicae. Festschrift des Königlichen Joachimsthalischen Gymnasium aus Anlaß der Verlegung der Anstalt. – 2 Bde., Berlin.
- MARTENS, W. 1937: Die Heimstätten des Joachimsthalischen Gymnasiums. Jubiläumsausgabe zum 25. Jubiläum in Templin. – Templin.
- MAUERSBERGER, R. 2003: Exkursionsprogramm, Botanisch-hydrologische Abendexkursion zum Aschbergmoor bei Knehdn. – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 68-70.
- MILDBRAED, J. 1949: Ludwig Diels (Nachruf mit Schriftenverzeichnis). – Bot. Jb. 74 (2): 173-198.
- NORPOTH, K. 2007: 400 Jahre Schulgeschichte. Streifzüge durch die Archive der Vereinigung Alter Joachimsthaler e.V. – Alma Mater Joachimica N. F. 100: 3347-3358.
- POTONIÉ, H. 1883: Floristische Beobachtungen aus der Priegnitz. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 24 (Abhandlungen): 159-179.
- PRITZEL, E. 1929: Tagesordnungen der Sitzungen im Jahre 1927 (z. T.) und 1928. (Sitzungen vom 16.3. und 20.4.1928). – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 71: 46.
- PÜCKLER-MUSKAU, H. v. 1834: Andeutungen über Landschaftsgärtnerei. – Ausgabe 2010. Wiesbaden.
- RICHTER, TH. 2006: Ausgewählte Heil- und Gewürzpflanzen der Uckermark unter Berücksichtigung fremdländischer Arten aus dem Lehmann-Garten Templin – ein Beitrag zur Begründung der Bedeutung von Biodiversität der Pflanzen für die Produktion von Wirkstoffen. – 103 S. und Herbar. Archiv Gymnasium Templin.
- RISTOW, M., HERRMANN, A., ILLIG, H., KLÄGE, H.-C., KLEMM, G., KUMMER, V., MACHATZI, B., RÄTZEL, S., SCHWARZ, R. & F. ZIMMERMANN 2006: Liste und Rote Liste der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburg. – Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 15 (4), Beilage: 1-163.

- ROHNER, M.-S. & R. SCHWARZ 2010: 1859 bis 2009 – 150 Jahre Botanischer Verein von Berlin und Brandenburg. Bericht über das Jubiläumssymposium am 26. und 27. September 2009 in Potsdam. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 143: 5-18.
- ROTHMALER, W. (Begr.) 1995: Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 2: Gefäßpflanzen. Grundband. – 16. Aufl., Jena, Stuttgart.
- ROTHMALER, W. (Begr.) 2008: Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 5: Krautige Zier- und Nutzpflanzen. – Heidelberg, Berlin.
- SARRAZIN, O. & F. SCHULTZE (Red.) 1912: Der Neubau des Königlichen Joachimsthalschen Gymnasiums in Templin (Uckermark). – Zentralblatt der Bauverwaltung 32 (99): 658-660.
- SCHLEIDEN, M. J. 1855: Die Pflanze und ihr Leben. Populäre Vorträge. – 4. Aufl., Leipzig.
- SCHLUSS, H. & ST. LACHMANN 2007: Raum als pädagogische Dimension? - Untersuchungen am Joachimsthalschen Gymnasium. – Erziehung und Bildung 60 (1): 79-95.
- SPRENGER, U. & S. RIEWENHERM 2002: Traditionspflege und Hexenkraut. Ein alter Schulgarten in Templin wurde zu neuem Leben erweckt. – In: MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.): Von Salbei und Wruken. Seltene Kulturpflanzen. – Potsdam: 64-67.
- SUKOPP, H. 2006: Botanische Gärten und die Berliner Flora. – Willdenowia 36: 115-125.
- SUKOPP, H., SUKOPP, S., LÜHRTE, A. V. & M.-S. ROHNER 2009: Der Große Tiergarten – Botanisch-historische Exkursion in Berlin-Mitte am 1. Juni 2008. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 142: 251-284.
- ULBRICH, E. 1928: Bericht über die Frühjahrs-Hauptversammlung des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg am 28. und 29. Mai 1927 in Angermünde und Stolzenhagen. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 70: 13-22.
- VÖGEL, R. 2003: Exkursionsprogramm Gut Wilmersdorf/VERN e. V. Greiffenberg – In: LANDESANSTALT FÜR GROSSSCHUTZGEBIETE DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.) 2003: 71-73.
- WAGENITZ, G. 2009: Die Erforscher der Pflanzenwelt von Berlin und Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beih. 6: 157-556.
- WAGENITZ, G. 2010: Wie wird man Feldbotaniker? Beispielhafte Lebensläufe märkischer Floristen. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 143: 39-51.
- WENDLAND, F. & F. WENDLAND 2000: Ziergärten und Parks auf dem Land. Eine vergessene Welt grüner Oasen in Brandenburg. – In: MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG DES LANDES BRANDENBURG (Hrsg.): Gartenkultur in Brandenburg und Berlin. – Potsdam: 90-103.
- ZANDER, R. (Begr.) 2008: Handwörterbuch der Pflanzennamen. – 18. Aufl., Stuttgart.
- ZOHARY, M. 1995: Pflanzen der Bibel. – Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Wilhelm Gerhardt
Milmersdorfer Chaussee 1
D-17268 Templin/OT Ahrensdorf

Eingang des Manuskripts am 24.03.2011, endgültig angenommen am 20.09.2011.

Tab. 1: Artenliste Lehmann-Garten Templin.

Bemerkungen: a – einmal angebaut, b – gelegentlich angebaut, g – gefährdet (mit den Zusatzangaben 0-3, D, R, V nach der Roten Liste Brandenburg bei RISTOW et al. 2006).

H – Herbarbeleg, WH – Warmhaus, WS – Winterschutz.

Nomenklatur nach ROTHMALER (1995, 2008), ZANDER (2008) und weiteren Quellen.

a: Arten, die 1988/89 bei Beginn der Wiederherstellung auf der Fläche des 1912 angelegten Botanischen Gartens vorgefunden wurden		
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Bemerk.
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	
<i>Adoxa moschatellina</i>	Moschuskraut	
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch	
<i>Aesculus x carnea</i>	Rote Roßkastanie	
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	
<i>Aristolochia clematitis</i>	Gewöhnliche Osterluzei	
<i>Aristolochia macrophylla</i>	Amerikanische Pfeifenwinde	
<i>Asarum europaeum</i>	Haselwurz	
<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen	
<i>Cornus sanguinea</i>	Blutroter Hartriegel	
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn	
<i>Daphne mezereum</i>	Gewöhnlicher Seidelbast	g 0
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	
<i>Epimedium spec.</i>	Sockenblume	
<i>Euonymus europaea</i>	Europäisches Pfaffenhütchen	
<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche	
<i>Galanthus nivalis</i>	Kleines Schneeglöckchen	
<i>Glyceria maxima</i>	Wasser-Schwaden	
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	
<i>Iris pseudacorus</i>	Wasser-Schwertlilie	
<i>Larix decidua</i>	Europäische Lärche	
<i>Lathyrus tuberosus</i>	Knollen-Platterbse	g V
<i>Lupinus polyphyllus</i>	Stauden-Lupine	
<i>Lythrum salicaria</i>	Gewöhnlicher Blutweiderich	
<i>Mahonia aquifolium</i>	Mahonie	
<i>Malva moschata</i>	Moschus-Malve	
<i>Morus alba</i>	Weißer Maulbeere	
<i>Oenanthe aquatica</i>	Wasser-Pferdesaat	
<i>Peucedanum verticillare</i>	Riesen-Haarstrang	
<i>Picea abies</i>	Gewöhnliche Fichte	
<i>Pinus nigra</i>	Schwarz-Kiefer	
<i>Pinus sylvestris</i>	Gewöhnliche Kiefer	

<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispengras	
<i>Polygonum amphibium</i>	Wasser-Knöterich	
<i>Potamogeton perfoliatus</i>	Durchwachsenes Laichkraut	g V
<i>Ptelea trifoliata</i>	Kleeulme	
<i>Saponaria officinalis</i>	Echtes Seifenkraut	
<i>Silene latifolia</i>	Weißes Lichtnelke	
<i>Syringa spec.</i>	Flieder	
<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	
<i>Verbascum densiflorum</i>	Großblütige Königskerze	
<i>Verbascum nigrum</i>	Schwarze Königskerze	
<i>Verbascum phoeniceum</i>	Purpur-Königskerze	
<i>Vinca major</i>	Großes Immergrün	
<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün	

b: Auswahl der seit 1989 in wechselndem Anbau kultivierten Wild-, Zier- und Nutzpflanzen

<i>Abutilon theophrasti</i>	Chinesische Samtpappel	
<i>Acanthus hungaricus</i>	Ungarischer Akanthus	
<i>Achillea ageratum</i>	Meerfenchelblättrige Schafgarbe	
<i>Achillea millefolium</i>	Wiesen-Schafgarbe	
<i>Aconitum napellus</i>	Weißer Eisenhut "Album"	
<i>Acorus calamus</i>	Gewöhnlicher Kalmus	
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch	
<i>Aethusa cynapium</i>	Hundspetersilie	
<i>Agastache rugosa</i>	Koreanische Minze "Korean Zest"	
<i>Agrimonia procera</i>	Großer Odermennig	
<i>Agrostemma githago</i>	Gewöhnliche Kornrade	g 1
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel	
<i>Alcea rosea</i> var. <i>nigra</i>	Schwarze Stockrose	
<i>Alchemilla mollis</i>	Weicher Frauenmantel	
<i>Alkanna tinctoria</i>	Schminkwurz	
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchsrauke	
<i>Allium cepa</i>	Küchen-Zwiebel	
<i>Allium fistulosum</i>	Winter-Zwiebel	
<i>Allium paradoxum</i>	Seltsamer Lauch	
<i>Allium sativum</i>	Knoblauch	
<i>Allium schoenoprasum</i>	Schnittlauch	
<i>Allium ursinum</i>	Bärlauch	g R
<i>Althaea officinalis</i>	Echter Eibisch	
<i>Amaranthus caudatus</i>	Garten-Fuchsschwanz	
<i>Amorpha fruticosa</i>	Gewöhnlicher Bastardindigo	
<i>Anacyclus pyrethrum</i>	Marokko-Bertram	

<i>Anagallis arvensis</i>	Acker-Gauchheil	
<i>Anchusa officinalis</i>	Gewöhnliche Ochsenzunge	
<i>Anemone blanda</i>	Balkan-Windröschen	
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	
<i>Anemone ranunculoides</i>	Gelbes Windröschen	g V
<i>Anethum graveolens</i> var. <i>hortorum</i>	Garten-Dill	
<i>Anthemis tinctoria</i>	Färber-Hundskamille	
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	
<i>Antirrhinum majus</i>	Garten-Löwenmaul	
<i>Antirrhinum majus</i> subsp. <i>tortuosum</i>	Garten-Löwenmaul	H
<i>Antirrhinum nuttalianum</i>	Nuttalls Löwenmaul	H
<i>Antirrhinum siculum</i>	Sizilien-Löwenmaul	H
<i>Apium graveolens</i>	Stauden-Sellerie	
<i>Arabis caucasica</i>	Kaukasische Gänsekresse	
<i>Arctium lappa</i>	Große Klette	
<i>Aristolochia clematitis</i>	Gewöhnliche Osterluzei	
<i>Armeria maritima</i>	Gewöhnliche Grasnelke	
<i>Armoracia rusticana</i>	Gewöhnlicher Meerrettich	
<i>Aronia melanocarpa</i>	Schwarze Apfelbeere "Nero"	
<i>Artemisia abrotanum</i>	Eberraute	
<i>Artemisia absinthium</i>	Echter Wermut	
<i>Artemisia campestris</i>	Feld-Beifuß	
<i>Artemisia dracunculus</i>	Estragon	
<i>Artemisia ludoviciana</i>	Weißer Beifuß	
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß	
<i>Asarum europaeum</i>	Gewöhnliche Haselwurz	
<i>Asperula tinctoria</i>	Färber-Meier	
<i>Asplenium scolopendrium</i>	Hirschzungenfarn	
<i>Asplenium scolopendrium</i> -Cv.	Hirschzungenfarn "Cristatum", "Undulatum"	
<i>Aster alpinus</i>	Alpen-Aster	
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Bärenschote	
<i>Athyrium niponicum</i> var. <i>pictum</i>	Japan. Schmuckfarn "Ursula in Red"	
<i>Atriplex hortensis</i>	Garten-Melde	
<i>Aubrieta x tauricola</i>	Blaukissen "Silbervan"	
<i>Avena sativa</i> var. <i>pugnax</i>	Tatarischer Fahnenhafer	
<i>Ballota nigra</i>	Langzähnlige Schwarznessel	
<i>Barbarea vulgaris</i>	Gewöhnliches Barbarakraut	
<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen	
<i>Berberis verruculosa</i>	Warzige Berberitze	
<i>Bergenia-Hybride</i>	Bergenie	
<i>Berteroa incana</i>	Gewöhnliche Graukresse	

<i>Beta vulgaris</i> subsp. <i>cicla</i>	Mangold "Bright Lights"	
<i>Brachychiton populneus</i>	Pappelblättriger Flammenbaum	WH
<i>Brassica oleracea</i> var. <i>sabellica</i>	Altmärker Braunkohl	
<i>Bryonia alba</i>	Schwarzfrüchtige Zaunrübe	
<i>Bryonia dioica</i>	Rotfrüchtige Zaunrübe	
<i>Buxus sempervirens</i>	Buchsbaum	
<i>Calamintha grandiflora</i>	Großblütige Bergminze	
<i>Calamintha nepeta</i> subsp. <i>nepeta</i>	Kleinblütige Bergminze	
<i>Calendula arvensis</i>	Acker-Ringelblume	
<i>Calendula incana</i>	Graue Ringelblume	a
<i>Calendula officinalis</i>	Garten-Ringelblume	
<i>Calendula suffruticosa</i> subsp. <i>algarbiensis</i>	Halbstrauchige Ringelblume	a
<i>Calendula stellata</i>	Sternblütige Ringelblume	a
<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	g 3
<i>Calycanthus floridus</i>	Echter Gewürzstrauch	
<i>Campanula carpatia</i>	Karpaten-Glockenblume	
<i>Campanula glomerata</i>	Knäuel-Glockenblume	g 2
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Hirtentäschel	
<i>Cardamine bulbifera</i>	Zwiebel-Zahnwurz	
<i>Carthamus tinctorius</i>	Färber-Distel	
<i>Cerastium tomentosum</i>	Filziges Hornkraut	
<i>Carex acutiformis</i>	Sumpf-Segge	
<i>Chamaecyparis lawsoniana</i>	Lawsons Scheinzypresse	
<i>Chamaemelum nobile</i>	Römische Kamille	
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut	
<i>Chelidonium majus</i> var. <i>laciniatum</i>	Gefranstes Schöllkraut	
<i>Chenopodium ambrosioides</i>	Mexikanischer Traubentee	
<i>Chenopodium giganteum</i>	Baumspinat	
<i>Cicer arietinum</i>	Kichererbse	a, H
<i>Clarkia amoena</i>	Atlasblume	
<i>Cnicus benedictus</i>	Benediktenkraut	
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbst-Zeitlose	
<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen	
<i>Coreopsis verticillata</i>	Netzblattstern	
<i>Coriandrum sativum</i>	Koriander	
<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche	
<i>Cornus sanguinea</i>	Blutroter Hartriegel	g D
<i>Corydalis solida</i>	Finger-Lerchensporn	
<i>Corynephorus canescens</i>	Silbergras	
<i>Cosmos bipinnatus</i>	Fiederblättriges Schmuckkörbchen	
<i>Cosmos sulphureus</i>	Gelbes Schmuckkörbchen	

<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn	
<i>Cucubalis baccifer</i>	Taubenkropf	g 2
<i>Cucurbita pepo</i>	Gemüse-Kürbis	
<i>Cyclamen hederifolium</i>	Herbst-Alpenveilchen	
<i>Cynoglossum officinale</i>	Echte Hundszunge	
<i>Cytisus scoparius</i>	Besenginster	
<i>Daphne sericea</i>	Berg-Seidelbast	
<i>Datura stramonium</i>	Weißer Stechapfel	
<i>Daucus carota</i>	Möhre	b
<i>Daucus carota</i> subsp. <i>carota</i>	Wilde Möhre	
<i>Dianthus caryophyllus</i>	Garten-Nelke	
<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-Nelke	g 3
<i>Dianthus plumarius</i>	Feder-Nelke	
<i>Dictamnus albus</i>	Diptam	
<i>Digitalis purpurea</i>	Roter Fingerhut	
<i>Diplotaxis tenuifolia</i>	Schmalblättriger Doppelsame	
<i>Dipsacus fullonum</i>	Wilde Karde	
<i>Dipsacus sativus</i>	Weber-Karde	
<i>Doronicum orientale</i>	Kaukasus Gemswurz	
<i>Doronicum pardalianches</i>	Kriechende Gemswurz	
<i>Draba spec.</i>	Felsenblümchen	
<i>Drosera rotundifolia</i>	Rundblättriger Sonnentau	g V
<i>Dryopteris erythrosora</i>	Rotschleier-Wurmfarn	
<i>Dryopteris filix-mas</i>	Gewöhnlicher Wurmfarn	
<i>Echinacea purpurea</i>	Roter Scheinsonnenhut	
<i>Echinochloa crus-galli</i>	Gewöhnliche Hühnerhirse	
<i>Echinops ritro</i>	Blaue Kugeldistel	
<i>Echium vulgare</i>	Gemeiner Natternkopf	
<i>Elsholtzia stautonii</i>	Chinesische Kamm-Minze	
<i>Elytrigia repens</i>	Gewöhnliche Quecke	
<i>Epilobium hirsutum</i>	Zottiges Weidenröschen	
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm	
<i>Erigeron-Hybride</i>	Berufkraut "Foersterns Liebling"	
<i>Eryngium planum</i>	Flachblättriger Mannstreu	
<i>Eucomis bicolor</i>	Gerandete Schopflilie	WH
<i>Euonymus europaea</i>	Pfaffenhütchen	
<i>Eupatorium cannabinum</i>	Gewöhnlicher Wasserdost	
<i>Eupatorium purpureum</i>	Purpur-Wasserdost	
<i>Euphorbia esula</i>	Esels-Wolfsmilch	
<i>Euphorbia lathyris</i>	Spring-Wolfsmilch	
<i>Euphorbia myrsinitis</i>	Walzen-Wolfsmilch	
<i>Fagopyrum cymosum</i>	Baum-Spinat	

<i>Fagopyrum esculentum</i>	Echter Buchweizen	
<i>Fagopyrum tataricum</i>	Tataren-Buchweizen	
<i>Falcaria vulgaris</i>	Sichelmöhre	
<i>Festuca glauca</i>	Blauschwingel	
<i>Filipendula vulgaris</i>	Kleines Mädesüß	g 2
<i>Frangula alnus</i>	Gewöhnlicher Faulbaum	
<i>Fumaria officinalis</i>	Gewöhnlicher Erdrauch	
<i>Gagea lutea</i>	Wald-Gelbstern	g V
<i>Galeobdolon endtmannii</i>	Endtmanns Goldnessel	
<i>Galinsoga ciliata</i>	Behaartes Knopfkraut	
<i>Galinsoga parviflora</i>	Kleinblütiges Knopfkraut	
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut	
<i>Gentiana septemfida</i> var. <i>lagodechiana</i>	Sommer-Enzian	
<i>Geranium robertianum</i>	Stink-Storchschnabel	
<i>Geranium sanguineum</i> var. <i>striatum</i>	Blutroter Storchschnabel	
<i>Geum rivale</i>	Bach-Nelkenwurz	
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	
<i>Glechoma hederacea</i>	Gewöhnlicher Gundermann	
<i>Guizotia abyssinica</i>	Ramtillkraut, Nigersaat	
<i>Helianthemum</i> -Hybriden	Sonnenröschen	
<i>Helianthus annuus</i>	Sonnenblume "Claret F1", "Black Russian", "Gigant 549"	b
<i>Helianthus tuberosus</i>	Topinambur	
<i>Helichrysum arenarium</i>	Sand-Strohblume	
<i>Helichrysum italicum</i>	Italienische Strohblume, Currystrauch	
<i>Hemerocallis</i> -Cultivare	Taglilie "Anzac", "Aten", "Bonanza", "Catherine Woodbury", "Little Missy", "Pandora Box", "Starling", "Strawberry Candy"	
<i>Hepatica nobilis</i>	Leberblümchen	g V
<i>Hepatica nobilis</i> var. <i>alba</i>	Weißes Leberblümchen	
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	
<i>Hesperis matronalis</i>	Gewöhnliche Nachtviole	
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut	
<i>Hordeum vulgare</i>	Berkners Schlesische Wintergerste, Schwarze Wintergerste	
<i>Hosta albomarginata</i>	Weißrand-Funkie	
<i>Hosta sieboldiana</i>	Blaublatt-Funkie	
<i>Humulus lupulus</i>	Gewöhnlicher Hopfen	
<i>Hydrocharis morsus-ranae</i>	Europäischer Froschbiss	g 3
<i>Hypericum hircinum</i>	Bocks-Johanniskraut	

<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Johanniskraut	
<i>Hyssopus officinalis</i>	Ysop	
<i>Ilex aquifolium</i>	Stechpalme	g 2
<i>Inula helenium</i>	Echter Alant	
<i>Inula salicina</i>	Weidenblättriger Alant	g 2
<i>Iris barbata</i> -Hybriden	"Apassionata", "Backfisch", "Borntal-triumph", "C. v. Biedermann", "Caprice", "Cardinal", "Charmeur", "Desert Gold", "Duke of York", "Dunkelste der Frühen", "Emotion", "Esparto", "Excelsia", "Fragoard", "G.P. Backer", "Goldfackel", "Harmonie", "Iduna", "Imperator", "Irwin", "Madonna", "Mephisto", "Rhapsodie", "Rheinelfe", "Riese von Könnern", "Royal Coach", "Senta", "Snow Queen", "Solfina", "Strandperle", "Sunset", "Valor", "Veilchenkönig", "Victoria", "Wabasch", "Zuava"	
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse	
<i>Laburnum x watereri</i>	Edel-Goldregen	
<i>Lathyrus odoratus</i>	Duft-Wicke	
<i>Lavandula angustifolia</i>	Echter Lavendel	
<i>Lavatera trimestris</i>	Becher-Malve	
<i>Lens culinaris</i>	Gemüse-Linse	
<i>Leonurus cardiaca</i>	Echtes Herzgespann	g 3
<i>Lepidium latifolium</i>	Breitblättrige Kresse	
<i>Levisticum officinale</i>	Liebstockel	
<i>Lilium candidum</i>	Madonnen-Lilie	
<i>Lindera benzoin</i>	Wohlriechender Fieberstrauch	
<i>Linum usitatissimum</i> subsp. <i>usitatissimum</i> var. <i>caesium</i>	Flachskopf-Saat-Lein	
<i>Linum usitatissimum</i> subsp. <i>usitatissimum</i> var. <i>elatum</i> <i>multicaule</i>	Dahlemer Früh-Lein	
<i>Linum usitatissimum</i> subsp. <i>usitatissimum</i> var. <i>macrocarpum</i>	Sorauer Öl-Lein	
<i>Linum usitatissimum</i> subsp. <i>usitatissimum</i> var. <i>regale</i>	Hohenheimer Weißblühender Lein	
<i>Lunaria annua</i>	Einjähriges Silberblatt	
<i>Lupinus albus</i>	Knehdener Weißlupine	
<i>Lycopersicon esculentum</i> var. <i>cerasiforme</i>	Kirsch-Tomate	
<i>Lycopersicon esculentum</i> var. <i>esculentum</i>	Kultur-Tomate	
<i>Lycopus europaeus</i>	Ufer-Wolfstrapp	

<i>Lythrum salicaria</i>	Blut-Weiderich	
<i>Malva neglecta</i>	Käsepappel	
<i>Malva sylvestris</i>	Wilde Malve	
<i>Malva sylvestris</i> subsp. <i>mauritiana</i>	Mauretanische Malve	
<i>Malva verticillata</i> var. <i>crispa</i>	Quirl-Malve	
<i>Matricaria recutita</i>	Echte Kamille	
<i>Matteucia struthiopteris</i>	Europäischer Straußenfarn	
<i>Melilotus albus</i>	Weißer Steinklee	
<i>Melilotus officinalis</i>	Echter Steinklee	
<i>Melissa officinalis</i>	Zitronen-Melisse	
<i>Melittis melissophyllum</i>	Immenblatt	g 1
<i>Mentha x piperita</i>	Pfeffer-Minze	
<i>Mirabilis jalapa</i>	Wunderblume	
<i>Morus alba</i>	Weißer Maulbeere	
<i>Muscari armeniacum</i>	Armenische Traubenhyazinthe	
<i>Mycelis muralis</i>	Mauerlattich	
<i>Myrrhis odorata</i>	Süßdolde	
<i>Nicandra physalodes</i>	Giftbeere	
<i>Nuphar lutea</i>	Große Teichrose	
<i>Oenothera biennis</i>	Gewöhnliche Nachtkerze	
<i>Onoclea sensibilis</i>	Perlfarn	
<i>Ononis repens</i>	Kriechende Hauhechel	
<i>Origanum majorana</i>	Garten-Majoran, Wurstkraut	
<i>Origanum syriacum</i> (<i>Majorana syriaca</i>)	Syrischer Ysop (Zatar)	
<i>Origanum vulgare</i>	Gemeiner Dost, Wilder Majoran	g 3
<i>Origanum vulgare</i>	Gold-Majoran "Aureum"	
<i>Ornithopus sativus</i>	Großer Vogelfuß, Serradella	b
<i>Osmunda regalis</i>	Königs-Rispenfarn	g 2
<i>Paeonia delavayi</i>	Delavays Strauch-Pfingstrose	
<i>Panicum miliaceum</i>	Bernburger Rispenhirse, Kinelskoje	
<i>Papaver orientale</i>	Türkischer Mohn	
<i>Papaver somniferum</i>	Schlaf-Mohn	
<i>Parietaria officinalis</i>	Aufrechtes Glaskraut	
<i>Paris quadrifolia</i>	Vierblättrige Einbeere	g 3
<i>Pastinaca sativa</i>	Echter Pastinak	
<i>Persicaria tinctoria</i>	Färber-Knöterich	
<i>Petasites hybridus</i>	Gewöhnliche Pestwurz	
<i>Peucedanum oreoselinum</i>	Berg-Haarstrang	g V
<i>Peucedanum ostruthium</i>	Meisterwurz	
<i>Peucedanum verticillare</i>	Riesen-Haarstrang	
<i>Phacelia tanacetifolia</i>	Büschelschön	b
<i>Phaseolus coccineus</i> var. <i>bicolor</i>	Feuerbohne	

<i>Phaseolus vulgaris</i>	Garten-Buschbohne "Gusty", "Liliput Nr. 11", "Schwarze"	
<i>Phragmites australis</i>	Schilfrohr	
<i>Physalis alkekengi</i>	Blasenkirche	
<i>Physocarpus opulifolius</i>	Virginia-Blasenspiere	
<i>Picea glauca</i>	Kanadische Zuckerhutfichte "Conica"	
<i>Pisum sativum</i>	Erbse "Carlin Pea", "Forty First", "Früher Heinrich", "Gradus Height"	
<i>Pisum sativum</i> subsp. <i>arvense</i>	Futter-Erbse, Ostpreußische Peluschke	
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	
<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispengras	
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispengras	
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütige Weißwurz	g V
<i>Polypodium vulgare</i>	Gewöhnlicher Tüpfelfarn	
<i>Polystichum aculeatum</i>	Dorniger Schildfarn	g 1
<i>Polystichum setiferum</i>	Borstiger Schildfarn	
<i>Potentilla recta</i>	Aufrechtes Fingerkraut	g V
<i>Potentilla tabernaemontani</i>	Frühlings-Fingerkraut	
<i>Primula auricula</i> subsp. <i>auricula</i>	Alpen-Aurikel	
<i>Primula veris</i>	Echte Schlüsselblume	g 3
<i>Prunus domestica</i> subsp. <i>insititia</i>	Hafer-Pflaume	g G
<i>Pseudofumaria lutea</i>	Gelber Scheinlerchensporn	g V
<i>Ptelea trifoliata</i>	Klee-Ulme	
<i>Pulmonaria officinalis</i>	Echtes Lungenkraut	
<i>Pulsatilla vulgaris</i>	Gewöhnliche Küchenschelle	g 1
<i>Punica granatum</i>	Granatapfel	WS
<i>Quercus rubra</i>	Rot-Eiche	
<i>Ranunculus alpestris</i>	Alpen-Hahnenfuß	
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut	
<i>Raphanus sativus</i>	Radishes	b
<i>Raphanus sativus</i> var. <i>niger</i>	Rettich "Runder schwarzer Winter"	b
<i>Raphanus sativus</i> var. <i>radicula</i>	Radishes "Rattenschwanz"	b
<i>Reseda luteola</i>	Färber-Resede	
<i>Rheum palmatum</i> var. <i>tanguticum</i>	Kron-Rhabarber	
<i>Rhodiola pachyclados</i>	Rosenwurz	
<i>Rhododendron radistrotum</i>	Kriech-Zwergalpenrose	
<i>Ribes alpinum</i>	Alpen-Johannisbeere	g D
<i>Ricinus communis</i>	Rizinus	
<i>Rosa glauca</i>	Bereifte Rose	
<i>Rosa majalis</i>	Mai-Rose	
<i>Rosmarinus officinalis</i>	Rosmarin	WS
<i>Rubia tinctorum</i>	Echte Färberröte	
<i>Rubus phoenicolasius</i>	Japanische Weinbeere	

<i>Rubus</i> sect. <i>Rubus</i>	Echte Brombeere	
<i>Rudbeckia fulgida</i> var. <i>speciosa</i>	Sonnenhut	
<i>Ruta graveolens</i>	Wein-Raute	
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide	g V
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	
<i>Salvia coccinea</i>	Blut-Salbei	
<i>Salvia nemorosa</i>	Steppen-Salbei "Rosenwein", "Markus"	
<i>Salvia officinalis</i>	Echter Salbei, Zwerg-Salbei "Nana", Dreifarben-Salbei "Tricolor"	
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei	g 3
<i>Salvia sclarea</i>	Muskateller-Salbei	
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf	g 3
<i>Sanguisorba officinalis</i>	Großer Wiesenknopf	g 2
<i>Santolina chamaecyparissius</i>	Graues Heiligenkraut	
<i>Saponaria ocymoides</i>	Kleines Seifenkraut	
<i>Saponaria officinalis</i>	Echtes Seifenkraut	
<i>Satureja montana</i>	Winter-Bohnenkraut	
<i>Sauromatum venosum</i>	Eidechsenwurz	WH
<i>Saxifraga burseriana</i>	Bursers Steinbrech	
<i>Saxifraga crustata</i>	Krusten-Steinbrech	
<i>Saxifraga hostii</i> var. <i>ploeckenensis</i>	Host-Steinbrech	
<i>Saxifraga hypnoides</i>	Astmoos-Steinbrech	
<i>Saxifraga lilacina</i>	Rotkugel-Steinbrech	
<i>Saxifraga</i> x <i>urbium</i>	Porzellanblümchen	
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knotige Braunwurz	
<i>Secale cereale</i>	Champagner-Winterroggen	
<i>Sedum album</i>	Weißes Fetthenne "Murale"	
<i>Sedum oreganum</i>	Oregon-Fetthenne	
<i>Sedum pluricaule</i>	Rosenteppich-Fetthenne	
<i>Sedum spectabile</i>	Schöne Fetthenne	
<i>Sempervivum montanum</i>	Berg-Hauswurz "Zillertal"	
<i>Sempervivum tectorum</i>	Dach-Hauswurz	
<i>Sempervivum tectorum</i> -Sorten	Dach-Hauswurz "Bella Donna", "Calcareum", "Rubin", "Triste", "Pyrenaicum"	
<i>Sempervivum tectorum</i> subsp. <i>alpinum</i>	Alpen-Hauswurz	
<i>Sempervivum</i> spec.	Hauswurz "Pyrin"	
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut	
<i>Serratula tinctoria</i>	Färber-Scharte	
<i>Setaria italica</i>	Kolbenhirse	
<i>Sideritis syriaca</i>	Syrisches Gliedkraut	
<i>Silene chaledonica</i>	Brennende Liebe	

<i>Silene coronaria</i>	Kronen-Lichtnelke	
<i>Silene schafta</i>	Herbst-Leimkraut	
<i>Silybum marianum</i>	Mariendistel	
<i>Sium sisarum</i>	Süßwurz	
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten	
<i>Solanum tuberosum</i>	Kartoffel "Bamberger Hörnchen", "Blaue Schweden", "Early Rose", "Heideniere", "Rote Hörner", "Rote Lötchentaler"	
<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute	
<i>Solidago virgaurea</i>	Gewöhnliche Goldrute	
<i>Sorbus aucuparia</i>	Vogelbeere	
<i>Sorbus torminalis</i>	Elsbeere	g 2
<i>Sorghum bicolor</i>	Gewöhnliche Mohrenhirse	
<i>Sorghum saccharatum</i> conv. <i>technicum</i>	Besenhirse	
<i>Spilanthes (Acmella) oleracea</i>	Parakresse	H
<i>Stachys officinalis</i>	Echter Ziest	
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest	
<i>Stellaria holostea</i>	Große Sternmiere	
<i>Stevia rebaudiana</i>	Honigkraut, Paraguay-Stevie	
<i>Stratiotes aloides</i>	Krebsschere	g 2
<i>Symphoricarpos albus</i>	Gewöhnliche Schneebeere	
<i>Symphytum grandiflorum</i>	Großblütiger Beinwell	
<i>Symphytum officinale</i>	Gewöhnlicher Beinwell	
<i>Tagetes erecta</i>	Aufrechte Studentenblume "Vanilla F1"	
<i>Tagetes lucida</i>	Glänzende Studentenblume	
<i>Tagetes patula</i>	Ausgebreitete Studentenblume	
<i>Tagetes tenuifolia</i>	Schmalblättrige Studentenblume	
<i>Tanacetum parthenium</i>	Mutterkraut	
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn	
<i>Taraxacum officinale</i>	Gewöhnliche Kuhblume	
<i>Taxus baccata</i>	Europäische Eibe	
<i>Tetragonolobus purpureus</i>	Echte Spargelerbse	
<i>Teucrium chamaedrys</i>	Edel-Gamander	
<i>Teucrium scorodonia</i>	Salbei-Gamander	g D
<i>Thelypteris palustris</i>	Gewöhnlicher Sumpffarn	
<i>Thymus longicaulis</i>	Langstängeliger Thymian	
<i>Thymus praecox</i>	Frühblühender Thymian	
<i>Thymus serpyllum</i>	Sand-Thymian	g V
<i>Thymus vulgaris</i>	Echter Thymian	
<i>Thymus x citriodorus</i>	Zitronen-Thymian	
<i>Tiarella cordifolia</i>	Herzblättrige Schaumblüte	

<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	g D
<i>Tithonia rotundifolia</i>	Mexikanische Sonnenblume	
<i>Tradescantia x andersoniana</i>	Garten-Dreimasterblume	
<i>Trifolium arvense</i>	Hasen-Klee	
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	
<i>Triticum aestivum</i> subsp. <i>spelta</i>	Dinkel, Spelz	
<i>Triticum dicoccum</i>	Schwarzer Emmer	
<i>Triticum monococcum</i>	Kultur-Einkorn "Alban"	
<i>Triticum tauschii</i> (<i>Aegilops squarrosa</i>)	Gänsefußgras	
<i>Triticum urartu</i> var. <i>binartulutriru</i>	Wild-Einkorn	
<i>Tropaeolum majus</i>	Echte Kapuzinerkresse	
<i>Tropaeolum pentaphyllum</i>	Fünfblättrige Kapuzinerkresse	WH
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich	
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	
<i>Urtica urens</i>	Kleine Brennnessel	g V
<i>Vaccinium oxycoccos</i>	Moosbeere	g 3
<i>Valeriana officinalis</i>	Echter Baldrian	g V
<i>Verbascum densiflorum</i>	Großblütige Königskerze	
<i>Verbascum nigrum</i>	Schwarze Königskerze	
<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	
<i>Vicia faba</i>	Puff-Bohne "Kanadische Purpurrote"	
<i>Vicia faba</i> var. <i>faba</i>	"Broad Bean", "Green Windsor"	
<i>Vicia faba</i> subsp. <i>faba</i>	"Osnabrücker Markt"	
<i>Vicia faba</i> subsp. <i>faba</i> var. <i>faba</i>	"Hängende Grüne Riesen"	
<i>Vicia faba</i> subsp. <i>faba</i> var. <i>faba</i> subvar. <i>faba</i>	"Weißkeimige Frühe"	
<i>Vinca major</i>	Großes Immergrün	
<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün	
<i>Viola odorata</i>	März-Veilchen	
<i>Viscum album</i> subsp. <i>album</i>	Laubholz-Mistel	
<i>Waldsteinia ternata</i>	Dreiblättrige Waldsteinie	
<i>Zea mays</i>	Gartensorte Erdbeer-Mais	
<i>Zinnia elegans</i>	Garten-Zinnie	
<i>Zinnia haageana</i>	Schmalblättrige Zinnie	